

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 52.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 11. August 1904.

Nummer 45.

Inland

Cyrus De Bry, der Superintendent des zoologischen Gartens in Lincoln Park in Chicago wurde kürzlich auf \$5000 Schadenersatz verklagt, weil er seinen weiblichen Angestellten, Fräulein Mary Dooley, betitelt hat. Als Klägerin trat Fräulein Mary Dooley auf, behauptete, daß ihr damit ein Schimpf angethan worden sei, der nur durch eine große Summe wieder abzuwenden laffe; gleichzeitig verlangte sie, daß der Name des Affen abgeändert werde. Der Anwalt protestierte im Namen der irischen Ration gegen eine derartige Verunglimpfung des schönen Namens Dooley. Der Verteidiger machte geltend, daß der Name der Klägerin nicht von dem Superintendenten, sondern von dem Kapitän des Dampfers, auf welchem der Affe nach dem Ver. Staaten transportiert wurde, erhalten sei. Außerdem sei es hierzulande üblich, Thieren die Namen berühmter Personen zu geben. So z. B. gabe es eine stätliche Anzahl von Hunden und Katzen in den Ver. Staaten, die auf den berühmten Namen „Dewey“ hören. Dem Richter leuchtete dies auch an und er wies deshalb die Schadenersatzklage ab, verfügte aber, daß De Bry dem Affen einen anderen Namen gebe, um weiteres Vergewaltigen zu verhüten. Am nächsten Tage stand folgende Notiz in den Zeitungen: „Der berühmte Orang-Utang im Zoologischen Garten im Lincoln-Park, der bisher mit dem Namen „Fräulein Mary Dooley“ hieß, wird von jetzt an den Namen „Eliza“ führen, da eine Klägerin des ersten Namens sich bei Gericht beschwert hat und wohl befürchten mag, daß Verwechslungen vorzunehmen könnten.“ Natürlich ist die Klägerin jetzt noch widerwärtiger wie zuvor und beabsichtigt, eine weitere Schadenersatzklage einzureichen.

Die Fruchtbarmachung der Wälder der Ver. Staaten ist sich Ackerbauinspektor Wilson angelegen sein. Als Versuch hat er einen 40 Acker großen Stück in einer 120 Quadratmeilen umfassenden, ausgetrockneten ganz unfruchtbaren Alkaliwüste bei Salt Lake City, im Staate Utah, gewählt. Im Sommer 1902 begann man zunächst mit der Anlage einer Wasserleitung und eines Systems von Drainirungsgräben. Die chemische Analyse ergab einen Salzgehalt in der vier Fuß tiefen obersten Schicht von 6650 Tonnen. Von dieser riesigen Salzmenge sind nun durch Verrieselung und Durchspülung bereits zwei Drittel angeschwemmt worden, und Wilson hofft in diesem Frühjahr mit der Bebauung des Landes beginnen zu können.

In einer Arena auf Coney Island, N. Y., wurde Capt. Jack Bonavita von einem Löwen schrecklich zerfleischt, während 3000 entsetzte Menschen im Zuschauerraum saßen. Der unter dem Namen „Baltimore“ bekannte Löwe war von dem genannten Löwenbändiger durch einen Feilschenhieb derartig verwundet worden, daß er auf Bonavita zu sprang, ihm erst die Hand in die Seite senkte, dann gegen eine Wand schleuderte und ihm mit seinen Zähnen die linke Schulter aufriß. Als Bonavita darauf wieder aufsprang, zerriß ihm die wührende Bestie die Hand. Halb ohnmächtig feuerte er dem Löwen einen blinden Schlag ins Gesicht. Das Thier wich einen Augenblick zurück und während mehrere Wüter ebenfalls Schläge abfeuert, sprang Frank Bosfoch durch die Gitterthür

in den Käfig und es gelang ihm, den ohnmächtigen Löwenbändiger aus dem Bereiche der Gefahr zu bringen.

Weltausstellungen - Anekdoten sind dieses Jahr in deutschländischen Zeitungen so häufig, wie der Sand am Meere. So erzählt ein Leser eines solchen Blattes, der angeblich die Fahrt nach St. Louis von New Orleans aus den Mississippi hinauf machte, folgendes hübsche Geschichtchen: „An Bord unseres Dampfers befanden sich unter zahlreichen Reisenden, die zur Weltausstellung fuhren, auch eine hübsche junge und geistreiche Dame, Tochter eines mit Dollarsmillionen reichlich gesegneten Baumwollen-Krösus in Tennessee. Daß die oben erwähnten Eigenschaften der jungen Dame sofort eine Schaar von eifrigen Anbetern um sie versammelte, ist selbstverständlich, und unter diesen zeichneten sich besonders fünf Herren aus, die in weltmännischem Benehmen, in gefälliger äußerer Erscheinung und unterhaltender Rede weise völlig einander gleich dem klugen Fräulein die Wahl nicht eben leicht machten. Sie wandte sich deshalb an den erfahrenen Schiffskapitän, in dessen Schutz sie reiste, um von ihm Rath zu erhalten, wie es wohl möglich sein werde, die Herren in Bezug auf die Aufrichtigkeit ihrer Liebesversicherungen zu prüfen.

„Nichts leichter als das,“ meinte der liebenswürdige Seemann, „morgen um 9 Uhr werde ich die Gangart des Schiffes mahigen und es bald darauf gänzlich „stoppen“ lassen. Diesen Augenblick benutzen Sie, um scheinbar aus Unachtsamkeit über Bord zu fallen. Ein Boot wird bereit sein, Sie sofort wieder aufzufischen und Sie riskiren nichts als ein erfrischendes Bad. Hingegen erlangen Sie die absolute Gewißheit über die Echtheit der Liebeschwüre Ihrer Anbetter, denn wer von den Herren Sie wirklich liebt, wird nicht zögern, Ihnen sofort nachzuspriegen!“

Die Amerikanerin dankte für den guten Rath und versprach, ihn pünktlich zu befolgen. Als sie nun am andern Morgen an's Geländer gelehnt in der Mitte ihrer fünf Verehrer, deren Huldigungen entgegenkam, gab dieses plötzlich nach und das reizende Geschöpf stürzte mit einem lauten Schrei in die Tiefe. Vier von den fünf Anbetern waren wie auf Commando Kopf und Schuhe ab und sprangen ihrer Herzenskönigin nach, während der fünfte den Kopf bedenklich schüttelte und sorgenvoll über Bord schaute. Nach einiger Zeit war den tüchtigen Bootleuten die im Programm nicht vorgesehene Rettung von fünf Menschenkindern glücklich gelungen, und die triefende Schöne stand inmitten des Quartetts ihrer nicht minder triefenden Anbetter auf dem sichern Deck, als sich der Kapitän etwas verblüfft über den unerwarteten Ausgang seines Rathschlages der Gruppe zögernd näherte.

„Nun, Herr Kapitän,“ fragte die Amerikanerin, die ihren Sumor durch das kalte Bad nicht eingeblüht hatte, „was würden Sie an meiner Stelle jetzt thun?“

„Ach, werthes Fräulein,“ sagte der wittergebräunte Seemann, nachdem er sich einen Augenblick an dem kläglichem Anblick der vier triefenden Romeo's ergötzt hatte, „ich, an Ihrer Stelle, würde den Trockenen heirathen!“

Die Redaktion der betreffenden Zeitung bemerkt dazu: „Gar nicht übel, aber wenn wir uns recht erinnern, hat Charles Dickens schon vor etwa fünfzig Jahren ein ganz ähnliches Geschichtchen erzählt.

Freilich war damals die Weltausstellung in St. Louis noch nicht eröffnet.“

Einen eigenthümlichen Passagier brachte dieser Tage der Dampfer „Kroonland“ nach New York. Er war eine junge Frau, die ihren Namen als Frau C. Phearn angab und die Reise über den Ozean in einem hocheleganten, stark decorirten und mit fünf Fuß langer Schlepe versehenem Ballkleid machte, sonst aber absolut kein Gepäck, nicht einmal Leibwäsche und auch kein Geld bei sich hatte. Sie wurde natürlich von den Einwanderungsbeamten zurück- und für verrückt gehalten, obgleich sie auf alle Fragen vernünftig antwortete. Sie ist etwa 26 Jahre alt, gibt an Wittwe zu sein und eine Jahresrente von 1000 Pfund Sterling zu besitzen. Sie ist eine Engländerin, kam in Liverpool an Bord der „Kroonland“ und gab an, daß sie nach Nord-Carolina reisen wollte, um dort Mineralbäder zu nehmen, die ihr von den Aerzten empfohlen worden seien. Sie hat Papiere in ihrem Besitz, welche zeigen, daß sie thatsächlich über bedeutendes Vermögen verfügt, aber über die Gründe, welche sie veranlassen, in einer so „unzulässigen“ Toilette ihre Reise anzutreten, schweigt sie sich aus. Das Ballkleid und die weißherberben Ballschuhe hatten begeisterte Bewunderer durch die ihnen zugemutheten Strapazen sehr viel von ihrer Eleganz verloren.

Ein Spatzvogel hat folgendes hübsche Geschichtchen von Präsident Roosevelt in Circulation gebracht: Präsident Roosevelt hat eine plötzliche Vorliebe für Virginia in sich erwachen gespürt. Nachdem er in Begleitung der Frau Roosevelt am vergangenen Sonntag einen Ritt in's Virginische unternommen, welcher fast den ganzen Tag in Anspruch nahm, führte sein Spazierritt ihn heute wieder dorthin. Am Sonntag ritten Herr und Frau Roosevelt auf's Gerathewohl in den schattigen Waldwegen dahin, als sie gegen Mittag bei einer malerisch gelegenen Mühle ankamen. Sie machten Halt und knüpften ein Gespräch mit dem Müller an. Während sie noch in der Unterhaltung begriffen waren, ertönte die Mittagsglocke, und der Müller lud das Präsidenten-Paar höflichst ein, das Mahl zu theilen. Präsident Roosevelt und Gemahlin nahmen die Einladung ohne Umstände an, und theilten mit der Familie die Sonntagsmahlzeit. Der Müller, bisher ein principientreuer Demokrat, wird im Herbst, wie versichert wird, das republikanische Ticket stimmen. Wenn Präsident Roosevelt noch häufig Ritte nach Virginia unternimmt, mag es ihm gelingen, für den November eine republikanische Majorität im Staate zu erzielen. Er braucht nur etwa 15,000 Wahlstimmen zu sich zu nehmen.

In der Nähe von Pueblo, Colorado, brach Sonntag Nacht ein Personenzug durch eine Brücke. Ungefähr 100 Personen kamen um's Leben.

An Eiscreme werden in den Ver. Staaten einer Schätzung nach jährlich für \$2,250,000 verzehrt.

Die Zahl der Familien in den Ver. Staaten, die eine eigene Wohnung besitzen, ist zurückgegangen; während in 1890 noch 48 Prozent der Familien ihr eigenes Heim hatten, waren es in 1900 nur noch 46 Prozent.

ben hat. Schon seit einiger Zeit waren in der Central-Station Berichte eingelaufen, daß in dem Hause 258 Michigan Ave. nicht Alles in Ordnung sei. Man hatte ein verdächtiges Summen und Surren gehört, als ob eine Anzahl Moutetten im Gange wären, auch sah man hoch fashionable gekleidete Damen, aber auch einfach gekleidete junge Mädchen, jedenfalls Angestellte, aus- und eingehen, und es bestand somit für die hochweisse Polizei kein Zweifel mehr, daß man es hier mit einer feinen Spieschölle zu thun, die, wie es schien, ausschließlich von Damen der höheren Gesellschaftsstände frequentirt wurde. Diesem offenen Kaiser am hellen, lichten Tage in einer der belebtesten Straßen mußte rasch ein Ende gemacht werden; es wurde also ein Leberfall beschlossen, und mit Knippen und Revolvern bewaffnet, drangen eines Nachmittags ein Duzend Polizisten in das bewußte Haus, geboten den 25 anwesenden, vor Schrecken fast zu Salzäulen erschrockenen Frauen, bei Gefahr ihres Lebens, weder Widerstand zu leisten noch einen Fluchtversuch zu machen. Aber statt der Moutetten fanden sie nur Nähmaschinen und statt der übrigen Spieler-Ausstattungen höchstens Tuch, Bänder, Federn und Drahtgestelle vor. Es braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß die 12 tapferen Blauröcke schon nach wenigen Minuten wie begossene Pudel und taufend Entschuldigungen stammelnd das Gebäude verließen, denn es blieb selbst ihrem beschränkten Volkzisten-Verstand nicht länger vergeschlossen: sie waren in ein ehwas Damenichneider-Geschäft eingedrungen und hatten sich dadurch eines skandalösen Hausfriedensbruches schuldig gemacht.

Die „Interstate Commerce Commission“ hat soeben einen Auszug ihres Eisenbahn-Berichts für das mit dem 30. Juni 1903 beendete Fiskaljahr verfaßt.

Diesem Bericht zufolge verloren während des genannten Jahres in den Ver. Staaten auf den Eisenbahnzügen 9840 Personen, darunter 355 Passagiere, ihr Leben; während 76,553 (darunter 8231 Passagiere) Verletzungen erlitten. In wie vielen Fällen sich diese Verletzungen nachträglich als tödtlich erwiesen, wird nicht angegeben.

Was die Eisenbahn-Angefallenen betrifft, so stellten sich ihre Unglücksziffern wie folgt:

Zugmannschaft im eigentlichen Sinne, 2070 todt, 25,676 verwundet.

Weichensteller, Kreuzungs- und sonstige Wärter: 283 todt, 2352 verwundet.

Anderer Angestellter: 1253 todt, 32,453 verwundet.

Beim Koppeln und Loskoppeln der Wagen wurden 281 Angestellte getödtet und 3551 verletzt.

Beim Springen vom Zuge kamen 198 Personen um's Leben; 3412 wurden verletzt.

Durch Herabfallen vom Zuge kamen 551 Personen um's Leben; 5188 wurden verletzt.

Auf je 1,957,441 Passagiere kommt ein Getödteter; auf je 84,424 ein Verletzter.

Die Zahl der Opfer unter den Angestellten ist nach wie vor Entsetzen erregend: auf je zehn Angestellte kommt ein Verunglückter, und von je 123 verlor einer das Leben.

Alle Athleten und Sportsleute sollten sich daran erinnern, daß St. Jakob's Del ausgezeichnete Eigenschaften besitzt um Verrenkungen und Quetschungen zu heilen, man sollte es daher stets an Hand haben.

Ausland

Die Japaner haben die russische Armee unter General Kurapatkin eingeschlossen. Eine Entscheidungsschlacht soll unmittelbar bevorstehen; so wird wenigstens schon seit einer Woche täglich berichtet. Die Japaner sollen 150,000 Mann haben, und Kurapatkins Lage soll desperat sein.

Mit einer orientalischen Kellnerin, die allgemeines Aufsehen erregte, ihren Zweck also nicht verfehlte, ist dieser Tage in Paris ein findiger Geschäftsmann auf den Plan getreten. Ein sehr elegant und korrekt gekleideter Herr betritt gemessenen Schrittes die Terrasse eines Boulevard-Restaurants, läßt sich an einem der kleinen Tische nieder und bestellt eine Erfrischung. Sobald der Kellner das Gewünschte gebracht, nimmt der Gast langsam den Cylindervom Haupte und auf dem Rahlkopf lieft man in großen Buchstaben: Kommen Sie heute Abend zu... dann folgt der Name eines Vergnügungslokales. Natürlich entsteht unter dem Publikum eine Bewegung, man lacht, schaut interessiert hin, die Passanten auf der Straße bleiben stehen, die Polizei will einschreiten. Da bezahlt der Herr, erhebt sich und verläßt ebenso würdevoll, wie er gekommen, das Restaurant, um an anderer Stelle daselbe Spiel von neuem zu beahmen.

Die weibliche Bevölkerung ist in Berlin seit langem an Zahl stärker als die männliche — schon seit Ende 1876 bildet dieses Verhältnis hier die Regel — und im Allgemeinen wird der Abstand immer weiter. Die Jahre 1901 und 1902 hatten, infolge einer bedeutenden Vermehrung der Wegzüge männlicher Personen, der weiblichen Bevölkerung einen besonders großen Vorsprung verschafft. In beiden Jahren zusammen war die männliche Bevölkerung Berlins nur um 8562 Personen, die weibliche aber um 23,328 gewachsen. Für den Schluß des Jahres 1902 hatte sich die männliche Bevölkerung auf 910,522 Personen, die weibliche auf 1,009,937 berechnet, so daß der Vorsprung der weiblichen Bevölkerung nun schon beinahe 100,000 (genauer 99,415) Personen betrug. Das Jahr 1903 hat jedoch in dieser Beziehung einen bemerkenswerthen Umschwung gebracht. In diesem Jahre wuchs in Berlin die männliche Bevölkerung um 19,105 Personen auf 929,627, die weibliche nur um 16,347 Personen auf 1,026,284. Am Schluß des Jahres 1903 war hierdurch die weibliche Bevölkerung der männlichen nur noch um 96,657 Personen voraus.

Die Seeschlange hat ihre Unerrettung. Die Pariser Akademie der Wissenschaften hat sie in einer ihrer letzten Sitzungen vor ihr Forum gezogen und ihr Dasein amtlich in das Jahrbuch ihrer Verhandlungen eingetragen. Der Zoologe Prof. Giard, Verfasser zahlreicher Werke über die organische Entwicklung des Thierreichs, verlas einen Bericht des Lieutenant's zur See Cast, Commandanten der „Decide“, der am 25. Februar d. J. in den indochinesischen Gewässern mit seiner Mannschaft die Seeschlange beobachtet hatte. Sie hielten das Thier zuerst für eine ungeheure Schildkröte, sahen aber dann, wie das Thier sich über eine Länge von 35 Metern — 115 Fuß — entwickelte. Es tauchte wiederholt unter und kam auf der anderen Seite des Schiffes wieder zum Vorschein. Seinen, in der Mitte 3 bis 4 Meter im Durchmesser dicken Leib wand das Thier in wellenförmigen Ringen und bewegte sich

mit großer Geschwindigkeit vorwärts. Seine Haut war schwarz mit gelblichen Flecken, der Kopf grau u. schuppig, ähnlich dem einer Schildkröte. Da die ganze Mannschaft der „Decide“ den Bericht unterzeichnet hat, so zweifelt Giard auch nicht an seiner Richtigkeit, und die Seeschlange tritt damit, wie erklärt, aus der Dichtung in die Wirklichkeit. Giard ist geneigt, das Seeungeheuer einer Gruppe von Reptilien zuzuzählen, die man bisher vollkommen verschwunden glaubte, etwa einem vorhistorischen Meeressaurier. Man will die Rückkehr der Offiziere der „Decide“ abwarten, um sie noch mündlich über ihre Beobachtungen auszufragen und gegebenen Falls die Entsendung einer wissenschaftlichen Expedition zu weiteren Forschungen in der Bai von Along anregen. Die Welt wird sich also noch länger gedulden müssen, bis sie den antediluvianischen Sprößling lebhaftig wird in einem Museum bewundern können. Auf-fallend ist, daß der Commandant der „Decide“, dem doch Geschäfte zur Verfügung standen, nicht Jagd auf das Thier gemacht und es zu erlegen verucht hat, und wenn das nicht, warum er nicht einige photographische Aufnahmen gemacht hat. Ein paar „Kobaks“ waren ja doch jedenfalls an Bord der „Decide.“

Einem kürzlich eingetroffenen Bericht zufolge wurden vor Kurzem mehrere hunderttausend Paar Stiefel für die russische Armee nach der Mandchurie geschickt, aber schon nach kurzem Gebrauch entdeckte man, daß die Sohlen aus Pappe bestanden und sich bei regnerischem Wetter geradezu in eine schleimige klebrige Masse auflösten; dagegen soll eine große Sendung Konserven-Koakibees aus richtigem Sohlenleder bestanden haben. Wie es scheint, hat bloß eine Verwechslung stattgefunden, indem man das Koakibee als Sohlenleder, und das Leder als Koakibee verpackte. Wenn General Kurapatkin nur ein klein wenig pfiffig ist, wird er sich zu helfen wissen. Er braucht nur das Koakibee zur Befolgung der Stiefel zu benutzen, während er die angeblichen Sohlen nach den Regimentskassenscheidt schickt. Mit Zwiebeln sauer gekocht, mögen die bisherigen Sohlen eine gesunde und schmackhafte Speise bilden.

Oberst Younghusband, der Befehlshaber der britischen Tibet-Expedition, hat einer ihm entgegen geschickten tibetischen Friedens-Deputation den Befcheid gegeben, daß er nur in der Landeshauptstadt Lhasa auf einen Friedensschluß eingehen könne, jedoch nichts dagegen habe, die Friedensbedingungen auf dem Marjhe dorthin zu besprechen. Das Vordringen der Briten in Tibet hat sich soweit über Erwartungen leicht vollzogen, und die Tibetaner werden wohl ihre neuen Gäste ebenso wenig wieder los werden, wie die Indier und die Ägypter.

Port Arthur ist von den Japanern schon zum siebenten Male — nicht genommen worden.

Besser als Gold. Ich litt mehrere Jahre lang an chronischen Verdauungsbeschwerden und Verdauungsstörungen,“ schreibt R. J. Green, Lancaster, N. H. „Nichts half mir, bis ich anfang, Electric Bitters zu nehmen, welches mir mehr nützte, als alle andern Medicinen zusammen. Diese Bitters haben auch meine Frau seit Jahren bei vorzüglicher Gesundheit erhalten. Sie sagt, Electric Bitters seien einfach prächtig für Frauenleiden; ein großartiges stärkendes Mittel für schwächliche, erschöpfte Frauen. Keine andere Medizin kann diese Bitters in unserer Familie erlösen.“ Versucht sie. Nur 50 Cts. Zufriedenheit garantiert. W. C. Voelker.

Der Neunundfiebzigste.

Erzählung von A. Groner.

(Fortsetzung.)

Vor allem beschäftigte er genau den Schreibtisch. Er fand daselbst nichts Auffälliges. Die unversperrbaren Boden waren mit Papieren und amtlichen Büchern gefüllt. Die Bibel lag aufgeschlagen da und neben ihr ein Blatt mit Notizen für eine Osterpredigt.

Das Licht flackerte. Dennoch schloß Jarkas das offene Fenster nicht. Er wollte alles so lassen, wie er es gefunden, bis zum vollen Tageslichte. Als die Lampe zu verlöschen drohte, verließ er mit ihr das Geläß.

„Kur keine Ungeduld.“ sagte er zu sich selber. „Wie leicht ist eine Spur verwischt! Und, es ist auch hier eine Spur. Jeder hinterläßt eine, auch der Geübteste.“

Damit legte er sich wieder an den Speisetisch. Den Schlüssel zum Arbeitszimmer hatte er zu sich gesteckt.

Als Lista, die sich den alten Janos mitgenommen hatte, mit einer großen Platte, darauf ein ausgiebiges Abendessen prangte, eintat, fanden sie den Detektiv über eine Zeitung gebeugt.

Janos entwarf mehrere Flaschen, indessen Lista den Tisch deckte. Dann zogen sie sich zurück. Jarkas that den guten Sachen alle Ehre an. Lista wunderte sich, als sie nach einer Stunde wieder kam, über so bedeutenden Appetit. Während sie abräumte, fragte sie, ob der Herr nun schlafen zu gehen gedanke, und auf Jarkas' Bejahung wollte sie ihm nach einem Gastzimmer vorkommen.

„Ich brauche kein Gastzimmer, liebtes Kind.“ sagte er sanft, „dort drinnen ist ohnehin das Bett gemacht.“

„Dort wollen Sie schlafen?“ stammelte Lista.

„Ja, und ich werde eine gute Nacht haben. Ich bin sehr müde.“ Lista ging. Sie fürchtete sich vor dem kleinen Männchen, das die Furcht nicht zu kennen schien.

Eine halbe Stunde später herrschte die tiefste Ruhe im Pfarrhause.

Jarkas schlief in der That ausgezeichnet. Nur sprach er im Schlafe. „Einer war's.“ murmelte er un deutlich, und dann, „die Spur — die Spur.“

Und im Schäferhause schlief der Janos fest wie immer in seinen blau gewirkten Kissen; aber auch er träumte; und hätte die Margit nur nicht gar so laut geschmacht, so hätte man wohl errathen können, wovon der Janos träumte; denn auch er flüsterte abgebrochene Sätze: „Gewußt — die Hand — die große Hand — lehe sie an — Halse. Gesicht — so gelb — lacht.“

Janos schlief ruhig weiter.

Am nächsten Morgen wanderten die Kinder mit scheuen Augen an dem Pfarrhause vorbei nach der Schule.

Auch die Großen flüsterten nur, wenn sie an dem schönen alten Hause vorbeikamen. Es war bislang ihr Stolz gewesen, seit gestern war es ihnen ein Ort des Grauens.

Die Großin lag krank darnieder. Lista hüchelte wie eine ichene Schwalbe durch das Haus. Janos und die dritte Magd gingen untrüb an ihre Arbeit.

Der buchtelige Meßner, der auch heute die Kirche nicht betreten durfte und keinerlei sonstige Arbeit zu leisten hatte, setzte sich ins Wirthshaus, worüber dem von gestern her sehr enttäuschten Wirths wenigstens die Freude wurde, heute um so mehr Gäste zu haben, welche die verworrenen Reden Jarkas' fundenlang festhielten.

Jarkas war inzwischen nicht müßig gewesen. Er hatte bereits das ganze Mordgemach untersucht und hatte — nichts gefunden.

Ueber eines nur war er sich klar geworden: der Mörder war durch den verborgenen Gang gekommen. Es gab zwei Beweise dafür, einen der trägen konnte, und einen, der untrüglich war.

Der schwere Lehnhuhl, auf dem der Pfarver vermuthlich bis zum Eintritt des Verbrechers gesessen — der war halb ungewendet, so — als ob der, welcher auf ihm gesessen,

in großer Erregung aufgesprungen wäre, wobei er dem Stuhle die Wendung gab, die er selber genommen. Dabei war der Stuhl auch zurückgedrängt worden. Er stand jetzt einen Schritt fern vom Schreibtisch und war dem links rückwärts befindlichen Verchlusse des Ganges halb zugekehrt.

Alle, die vor Jarkas im Zimmer gewesen, hatten berichtet, daß sie keinen der Gegenstände darin verschoben hätten, so war also dem Stuhle von dem Ermordeten seine Richtung gegeben worden.

Aber — verhielt es sich auch so — wie man auslegte? Die Richtung des Stuhles war kein sicherer Beweis, doch, es gab ja einen andern!

Der große Blausack befand sich auf halbem Wege zwischen der Gangthüre und dem Stuhle.

Auf dieser Seite also hatte der Anfall, der Kampf stattgefunden. Nach hierhin hatte der Pfarver nicht flüchten können, denn nichts bot ihm da Schutz. Es war auch keine Waffe, kein Stock da, nichts als Bücher auf hohen Gestellen. Also auch kein Verteidigungsmittel hat er hier suchen können. Er war einfach dem Eindringling entgegengetreten — wie das ein muthiger Mann thut — auch wenn keine Waffe in seinem Bereiche ist oder nur die Waffe der Würdigkeit des Aleris, des Priesterthums.

Damit hatte der Pfarver vielleicht auszureichen gehofft, aber der Mörder hatte keine Würdigung für solche Waffe gehabt, er hatte sofort zugestochen, und der greise Priester, den alle ehten und liebten, der sanft sterbend nieder, mitten in dem Raume, in welchem er weisvolle Stunden ernstem Studiums durchlebte, in welchen er Rathsuchenden Trost und Sicherheit und Ruhe gegeben.

Ja, sterbend. So mußte es gewesen sein, denn so viel des tothbaren, rothen Saftes verlieren, heißt sterben.

„Der Kampf.“ wiederholte noch einmal im Geiste Jarkas. „Ja, hat es überhaupt einen Kampf gegeben?“

Der Detektiv überblickte noch einmal den Raum, diesen Raum, darin alles peinlichste Sauberkeit athmete darin nichts in Unordnung gerathen war.

Nein, es hatte kein Kampf stattgefunden. Ueberfall und Stoh? Nicht Schuß? Nein, ein Schuß wäre gehört worden, vom Nachwächter, der ja irgendwo in der Nähe hatte sein müssen, das Fenster war offen, die Nacht still; oder von der Großin, die unter dem Mordgemache schlief, den Schlaf der alten Leute schlief, der nimmer so tief und schwer wie derjenige der Jugend ist.

Jarkas hat sich einen Stuhl genommen, den er sich vor die Thüre lachte geschoben, die er jetzt aufmerksam betrachtete. Er betrachtete sie lange; plötzlich beugte er das Haupt tiefer.

Er sah einen feinen rothen Strich, der sich etwa spannenlang gegen die Speisezimmerthüre hinzieht. Worauf deutet das? Hat sich der Mörder durch diese entfernt, irgend etwas nach sich ziehend, das diese feine Spur hinterlassen?

Jarkas beugte sich tiefer. Die Sonne bescheint den Fußboden, sie scheint heute hell und giebt sich freundlich dazu her, etwas an den Tag zu bringen. Die scharfen Augen, welche auf den gelblich gestrichenen, matt glänzenden Boden geheset sind, sehen nun doch etwas, beachten jetzt, daß jener rothe Strich sich leicht krümmt und eine Fortsetzung hat. Diese Fortsetzung ist ein feiner Riß in der Farbe des Bodens. Jarkas verfolgte ihn. Der Riß führte gegen das Fenster hin, dann im Bogen zurück, unter dem Schreibtische weg und endet, immer schwächer werdend, wieder in der Nähe der Thüre, doch auf der anderen Seite.

Auf dem Boden hintriefend, hat ihn Jarkas verfolgt. Das Blut ist ihm dabei zu Kopfe gestiegen, ob aber nur des Blutes wegen? Es ist unwahrscheinlich, denn das alte, sonst blaße Gesicht bleibt noch lange, nachdem sich sein Eigner aufgerichtet, tief gefärbt. Da ist seelische Erregung im Spiele.

Jarkas hat seine Spur.

Er weiß noch nicht, was mit der-

selben anzufangen ist, aber eines weiß er: sie wird ihn zu dem Mörder führen, vielleicht auch nicht in einer Strecke, vielleicht auch in Spiralen, aber sie wird ihn zu jenem führen. Daß sie erst nach dem Morde entstanden, beweist ihr blutiger Anfang, daß sie nicht von den Entdeckern der That herrühren kann, beweist der Umstand, daß zur Zeit der Entdeckung das Blut bereits eingetrocknet war. Diese seltsame, unerklärliche, genau eine Spirale beschreibende Linie hat also der Mörder erzeugt! Auf welche Weise? Womit? Das ist das Räthsel, das noch aufzuklären ist.

Nach dieser Entdeckung macht Jarkas, den der Fußboden des Gemachs jetzt ungemein zu interessiren beginnt, noch eine, die vielleicht keinen, aber auch einen enormen Werth hat.

Er findet neben einem Fuße des Schreibtisches ein Stückchen Lack.

Es ist ein rundlich ausgebeugtes Stückchen mit scharfen Enden, und es ist grau gefärbt, hat aber ein gelacktes gelbes Streifen. Behutsam hebt es Jarkas auf und betrachtet es aufs genaueste. Er schüttelte den Kopf. Dieses Stückchen Lack ist von irgend einem gewöhnlichen Gegenstand abgesprungen, von welchem aber, das ist unerrathbar. Es giebt so vielerlei rundliche, lackirte Gegenstände. Bei genauerer Betrachtung verengert sich jedoch der Kreis dieser Gegenstände für Jarkas' scharfes Auge. An der Innenseite des papierdünnen Lackstückchens ist ein winziges Theilchen röthlichen Holzes hängen geblieben.

Es war also ein hölzerner Gegenstand damit überzogen gewesen.

Noch eine Weise findet der Alte nach, dann verwahrt er seinen Fund in der hölzernen Dose des Gemordeten, aus der er den Tabak vorher zum Fenster hinausgeleert hat. Die Dose steckt er zu sich, schließt Fenster und Speisezimmerthüre, entzündet eine Lampe und betritt zum erstenmal den Gang, welcher zur Sakristei führt. Dieser ist etwa zehn Schritte lang. Er ist rein gehalten, die Wände sind geweißt, der Boden besteht aus hellen Marmorplatten.

Jarkas läßt auch nicht die kleinste Fläche ununtersucht. Er findet nichts das darauf hinweist, daß der Verbrecher mit der Leiche seines Opfers hier durchgekommen sei.

„Der Verbrecher.“ Jarkas denkt immer nur an einen. Er weiß aus Erfahrung, daß sehr klug ausgeführte Verbrechen fast immer nur einer ausgeführt hat. Auch die Kraftleistung in diesem Falle machte ihn nicht irre. Bei außerordentlichen Gelegenheiten leistet man eben Außerordentliches, dafür sprechen tausend bekannt gewordene Beispiele.

Jarkas geht die Stiege hinab. Auch hier keine Spur. Das Schloß der Thüre, welche in die Sakristei führt, ist unversperrt. Sie pflegt stets unversperrt zu sein, denn die Sakristei hat eine eisenbeschlagene Thüre mit einem riesigen mittelalterlichen Schloße, das mit Geräusch und Umständlichkeit zu öffnen ist.

Der eine Schlüssel dazu liegt wohlverwahrt in einer Lade des päpstlichen Schreibtisches. Natürlich ist abgeperrt. So hat man den Raum auch gestern gefunden. Den zweiten Schlüssel besaß bis gestern früh der Meßner. Doch Jarkas war erst erwacht, als der Mord schon entdeckt war, und der alsbald herbeigekommene Erdöhl hatte ihm sofort den Schlüssel abgenommen. Damit also konnte der Mörder nicht herein und hinausgegangen sein. In der Sakristei war ebenfalls alles in bester Ordnung, der Kasten mit den ritualen Gewändern versperrt und, wie Jarkas schon erfahren hatte, noch alles verschließend, das darin gewesen.

Nein, die Sakristei sagte nichts aus. Vielleicht die Kirche! Jarkas stieg, die wenigen Stufen zur Kirche hinab.

Es war eine schöne und es war eine reiche Kirche. Im alten gotischen Stil erbaut, hätte sie mit ihren massiven, breiten Wänden, mit ihren schweren Pfeilern nächsten gewirkt, wenn nicht schöne Teppiche, die Spende der Gutsheerin,

diese Wände bedeckt, wenn nicht würdiges Bildwerk sie unterbrochen und nicht glühende Luster das milde einfallende Licht vervielfacht hätten. Sie besaß drei Altäre. Alle waren reich geschmückt. Der Hauptaltar stand frei. Hinter ihm mochte wohl der Eingang zur Gruft sein. Er war in feierliches Halbdunkel gehüllt. Schwere, silberne Leuchter standen, je drei auf jeder Seite, auf ihm. Das Tabernakel leuchtete in seiner Vergoldung matt hervor.

Langsam ging Jarkas durch die todtenstille Kirche, in welcher seine Schritte schier unheimlich widerhallten. Er sah in die Bankreihen, in die Beichtstühle, er umging jede der freistehenden Säulen, er erstieg den Chor, er that alles, was die anderen gestern vor ihm schon gethan, und er fand wie sie nichts, das darauf hingedeutet hätte, daß der Mörder sich in der Kirche aufgehalten habe.

Jarkas kehrte wieder zum Hauptaltar zurück. Er wollte die Kirche wieder verlassen. Er that es nicht. Er blieb stehen.

Er schaute nach dem Altare hin. Dann stieg er die drei Stufen hinan.

Er hatte etwas entdeckt. Einer der silbernen Leuchter war ihm aufgefallen. Er hatte, wie alle sechs, drei Füße.

Einer dieser Füße war nach vorne gerichtet. Die fünf anderen Leuchter standen so, daß zwei von drei gleichweit ausgreifend auf den Beschauer wiesen.

Dieser Leuchter war von irgend Jemand in Haft hingestellt worden.

Es war nichts das allein. Es war die dicke Wachskerze, die darin stand, um ein Merkliches, um etwa eine Fingerbreite tiefer herabgebrannt, als die anderen fünf in gleicher Höhe endiaenden Kerzen.

Jarkas beugte sich dem Leuchter noch näher entgegen, und dann fuhr er sich über die Augen. Es war doch zu wenig Tageslicht in der Kirche. Er ging nach einem der Seitenaltäre, nahm von dort eine Kerze, entzündete sie mit einem der Zündhölzchen, die er, der Mörder, stets bei sich trug, und kehrte mit der brennenden Kerze zu dem Hauptaltare zurück. Dessen Stufen wurden von einem großen, weißgründigen Teppich bedeckt.

In diesen weißen, sammetartig geschorenen Grund waren Blumensträuße gewebt, dazwischen er hervorstach. Nicht die schön gewebten Blumen betrachtete jetzt der Detektiv mit aufmerkamen Blicken, nein, er schaute auf einen kleinen Brandfleck, neben dem ein halb verholtes Zündhölzchen lag.

Diesem vorfichtig ausweichend, trat Jarkas noch einmal auf den Leuchter zu, der sein Interesse erregt hatte, und beleuchtete ihn auf das genaueste.

Was er erwartet hatte, fand er auch.

Zwischen den rauhen Zierathen des Silbers fanden sich dunkelrothe Flecken.

„Also ist der Leichnam doch hier irgendwo zu suchen.“ sagte sich der Detektiv und verließ mit der brennenden Kerze den Altar.

Langsam umschritt er ihn. Ein Tischlein stand dahinter, das bei feierlichen Messen vorne hingestellt zu werden pflegte, um die Gefäße mit Wasser und Wein zu tragen; und die Treppe, die Jarkas dem Pfarver hinstellte, wenn er die Monstranze in dem angebrachten Tabernakel borg oder sie daraus entnahm, befand sich neben dem Tischlein. Anderes enthielt der Gang nicht.

Er war fast dunkel. Auf den Boden hin leuchtend, gewahrte Jarkas einen eisernen, in eine große Steinplatte eingelassenen Ring. Es war also ein Grufteingang da.

Jarkas versuchte die Platte aufzuheben und erkannte darüber, wie leicht das gethan war.

(Fortsetzung folgt.)

Wo andere fehlschlügen.

Jedes Frühjahr, 5 oder 6 Jahre lang, bekam ich eine Art Salzfluß, den nichts dauernd zu befeitigen schien. Schließlich probirte ich eine Flasche Hunt's Cure, welche mich schnell kurirte. Zwei Jahre sind seitdem verfloßen, aber das Uebel ist nicht wiedergekehrt.“ Mrs. Kate Howard, Little Rock, Ark. 50c die Flasche.

Hugo, Schmelzer & Co., Nachfolger der Hugo & Schmelzer Co., Alamo Plaza, San Antonio, Texas. Importeure, Großhändler in Eizwaaren und Getränken.

Big Travelers San Antonio Express Want Ads find their way everywhere. SAN ANTONIO EXPRESS will surely bring you customers. Express Publishing Co., San Antonio, Texas.

MOEBELN Eine große Auswahl ganz neue Möbeln, zu allen Preisen, für alle Zwecke von der Küche bis zum Parlor. A. W. LUDEWIG & SONS.

Landas Mühlen-Depot Futter aller Art jederzeit vorrätbig. Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Kornmehl und Feld-Saamereien.

Drei „Flyers“ fliegen jetzt täglich von Texas zur Weltausstellung nach St. Louis via die I. & G. N.

Excursions - Tickets sind jetzt zu haben. "WORLD'S FAIR EXPRESS" erreicht St. Louis um 7:15 Uhr morgents. "WORLD'S FAIR SPECIAL" erreicht St. Louis um 12 Uhr nachmittags.

WHEN YOU TRAVEL SELECT A RAILWAY AS YOU DO YOUR CLOTHES. KATY SERVICE THE "KATY FLYER" AND KATY DINING STATIONS. ONE PRICE 50c. One Minute Cough Cure Foley's Kidney Cure.

Grünes und Weiteres.

König Edward von England bringt den Zeitungen großes Interesse entgegen und täglich liest er eine oder zwei vollständig durch, bespricht aber mit den verschiedenen Zeitungen ab. Aus den übrigen Zeitungen werden von einem Sekretär Auschnitte gemacht, die mit einer in die Augen fallenden Spitzmarke versehen und auf eine Tafel geklebt werden, die ein Diebstahl dem König vorlegt. Enthält irgend eine dieser Auschnitte große Fehler und Entstellungen, so wird eine Berichtigung erfolgen, keine „Entgegnungen“ beachtet der König nicht. Vor einigen Monaten äußerte sich der König zum Herrn von Kise: „Heute Morgen habe ich mich beim Lesen meiner Auschnitte förmlich amüsiert. Eine Zeitung schreibe, ich hätte gestern in Stadthaus Einkäufe gemacht: eine andere, daß es mit meiner Gesundheit sehr schlecht stehe; eine dritte, daß ich den Appetit verloren habe und nur sehr wenig Nahrung zu mir nehme. Thatsache ist aber, daß die König ladend hinzu, daß ich gemern überhaupt nicht in London war, daß mein Gesundheitszustand außerordentlich befriedigend war, nur daß ich heute Morgen zu dem hatte, mein Frühstück zu essen, weil es zu groß war.“

Geheimnisvoller Unterschied.
Eine war bleich und sah, die Andere frisch und rosig. Woher der Unterschied? Die mit der Rosenfarbe der Gesundheit nahm Dr. King's Little Pills, um sich die Gesundheit zu erhalten. Durch sanfte Anregung der trägen Organe erzwingen sie gute Verdauung und verhindern Verstopfung. Verkauft bei B. C. Voelcker.

Aus Bivalde, Md., schreibt man: Ein Dorf mit 400 Einwohnern, 30 Meilen von hier, ist von Pestillen überfallen worden und ist fast entvölkert. So dicht wimmeln die Insekten herum, daß drei Drittel der Bewohner in Dampfzügen auf die Bai hinaus gehen sind. Auf den Märchen sieht das Vieh massenhaft, andere Tiere stürzen sich in's Wasser um den Stichen zu entgehen, und erstickten. Der Tabakzweigende George Phillips aus New York wurde von einem Schwarm Moskitoen überfallen, seine Pferde scheuten, gingen durch, warfen ihn aus dem Wagen und der Mann brach beide Beine und drei Rippen. Eine religiöse Versammlung im Freien wurde abgebrochen werden. Die Dampf zwischen hier und Baltimore fahren mit Vollampf an Bivalde und Deal's Island vorbei, ohne dabeilbst anzulegen.

Foley's „Kidney Cure“
Heilt die Wright'sche Nierenkrankheit;
Heilt die Zuckerkrankheit;
Heilt den Blasenleiden;
Heilt Blasen- und Nierenleiden.
Foley's „Kidney Cure“ heilt jede Krankheit die in der Harn- oder Nieren ihren Grund hat. Zu verkaufen bei B. C. Schumann.

In einer Kirche in New York sagte sich kürzlich ein Mann von lakonischer Hautfarbe in einen der Redner eines prominenten Mitgliedes. Ein Nachbar des Eigentümers des Stuhles wandte sich entschuldigend an den Redner und sprach: „Wie kommen Sie dazu, einem Nigger einen Platz in Ihrem Kirchenstuhl zu geben?“ — „Das ist kein Nigger, das ist ein Porto Ricaner!“ lautete die Antwort. — „Macht nichts aus, er ist schwarz!“ — „Aber er sieht in der Verfassungsverbindung mit mir!“ — „Das ändert nichts an der Thatsache, daß er schwarz ist!“ — „Aber er ist ein Millionär!“ — „Ah — bitten Sie mich dem Herrn zu sagen.“

Bar von der Schwindsucht bedroht.
„Ein Jahr lang plagte mich ein heftiger Husten, und schon glaubte ich, ich hätte die Schwindsucht. Ich probierte eine Menge Mittel und schaffte mehrere Monate lang keine Besserung. Foley's „Doney“ hat mich geheilt und seitdem habe ich nicht mehr daran gelitten.“
Herr C. Unger in einem Briefe aus Champaign, Ill., wohnhaft 211 Maple Straße. Zu verkaufen bei B. C. Schumann.

Ueber merkwürdige Folgen eines Blutschlages berichtet ein englisches Journal. Ein Offizier wurde vom Blitze in dem Augenblicke getroffen, als er aus einem metallenen Becke trank, und blieb zwei Stunden lang an allen Gliedern, abgesehen vom linken Arme, gelähmt. Verschiedene Körperteile, die Haare der linken Schläfengegend, die Schultern zeigten Verbrennungspuren, deren eine sich in der Breite von 3 Centimeter von der rechten Brustseite bis zum rechten Oberarm erstreckte. Am merkwürdigsten aber ist, daß, wie die ostopische (d. h. das Ohr betreffende) Untersuchung ergab, das Trommelfell des linken Ohres an zwei Stellen durchbohrt und außerdem mit Blut injiziert war. Gleichwohl hörte der Verletzte das Ticken einer an das Ohr gehaltenen Uhr und ebenso Worte, die in der Entfernung eines Centimeters gesprochen wurden, empfand aber in dem Ohr ein beinahe schmerzhaftes Gefühl und starkes Klingeln. Eine planmäßig durchgeführte Behandlung brachte eine überraschend schnelle Besserung zu Stande. Schon nach drei Monaten konnte der Patient Worte vernehmen, die in mehr als 4 Meter Entfernung gesprochen wurden. Dieser Fall einer Durchbohrung des Trommelfells durch den Blitz dürfte bis jetzt einzig dastehen.

Cholera Infantum.
Diese wird seit langem als eine der gefährlichsten Kinderkrankheiten angesehen, doch ist dieselbe bei richtiger Behandlung kurbar. Man muß nur Chamberlain's Heilmittel für Kolik, Cholera und Diarrhöe zusammen mit Rosioröl einnehmen, wie es auf der Flasche vorgeschrieben ist und der Erfolg ist sicher. Zum Verkauf bei B. C. Schumann.

Worüber die größten Gelehrten im Streite liegen, darüber sind die Dilettanten längst einig.
In der Zeit von 1850 bis 1903 ist laut einer Zusammenstellung im Jahrbuch des Ackerbau-Departments, die Zahl der im Süden befindlichen Baumwollspinnereien von 168 auf 640 gestiegen, die der darin verwendeten Spinneln von 245,810 auf 7,100,292 und der Verbrauch der Ernte zur Fabrikation von 3.3 auf 18.1 Prozent.

Man denkt von den Guten lange nicht so gut wie von den Schlechten schlecht.
Im Schmerz nicht weinen, im Glück nicht lachen können — ist das Bitterste auf Erden.
Die Friedenspreise wird manchmal aus dazu benötigt, um auf den Frieden zu preisen.
Nicht nur Wohlthun, sondern auch Nichtsthun trägt Zinsen.

Foley's „Kidney Cure“ ist eine Arznei, die keinerlei Giftstoffe enthält und die jeden Fall von Nierenkrankheit heilt, in der Rettung noch möglich ist. Zu verkaufen bei B. C. Schumann.

Aus New York wird berichtet: An der Flugmaschine des Herrn Holland wird in der Maschinenwerkstätte von George White, Jersey City, fleißig, aber im Geheimen gearbeitet, da der Erfinder die Maschine nicht eher zeigen will, bis er das Patentrecht erworben hat. Herr Holland erklärt indessen, daß die Maschine aus Bambus angefertigt wird, nicht über 25 Pfund wiegt und \$10 kosten wird. In einigen Jahren, so meint er, wird man in einem einzigen Tage von New York nach Chicago fliegen können. Eine Schnelligkeit von 50 Meilen in der Stunde wäre ohne Anstrengung zu erreichen.

Der Erfinder will seit 34 Jahren an dem Problem gearbeitet und erst mit seiner fünften Maschine, welche nach dem Prinzip des Vogelstuges gebaut ist, Erfolg gehabt haben. Er sagte: „Die Flugmaschine, oder wie man es sonst nennen will, besteht aus vier Flügeln; ein Paar hat eine Länge von 7, das andere eine solche von 10 Fuß. Das gibt eine Spannweite von 15 bis 20 Fuß. Die Flügel werden direkt an der betreffenden Person befestigt und zwar in einer Weise, daß der Gebrauch derselben nicht mehr Anstrengung kostet, als das gewöhnliche Gehen. Der in solcher Weise in einen Vogel verwandelte Mensch kann in beliebiger Höhe fliegen, gegen den Wind und mit dem Wind, und nach Belieben landen, wobei zu bemerken ist, daß nur das Landen und Aufsteigen etwas mehr Anstrengung kostet. Die Haltung der Menschen beim Fluge ist dieselbe wie beim Vogel.“

Der deutsch-französische Krieg hat eine Wahrnehmung ganz eigentümlicher Art zur Erscheinung gebracht. Man hat nämlich an allen Orten, und zwar in ziemlich weit ausgebreitetem Umkreise, wo größere Schlachten stattgefunden haben, bemerkt, daß durchgehends die Felder und Gärten das Bild der trostlosten Vernichtung jeder Vegetation darbieten. Alle Pflanzen waren entweder ganz verkommen oder nur spärlich und dünn und lang in die Höhe geschossen, und ihr Anblick machte den Eindruck, als ob sie mit einem saurehaltigen Wasser besprengt worden wären. Ein Landwirth, welcher deshalb befragt wurde, vermochte diese beklagenswerthe Erscheinung der Gärten des letztverwichenen Winters nicht zuzuschreiben, gab vielmehr die Schuld der ungeheuren Menge Pulver, welche in dem Kriege in Frankreich sechs Monate lang verbrannt worden war. Das Pulver erzeugt nämlich, sobald es aufblüht, Schwefelsäure in der Luft, diese verbreitet sich dann in der Atmosphäre im weiteren Umkreise, wird vom Winde noch weiter fortgetrieben und fällt schließlich mit dem Regen oder Schnee auf die Pflanzen und tötet dieselben.

Arzt geheilt.
Der seit mehr als 30 Jahren in Smith's Grove, N. Y., praktizierende Arzt Dr. Geo. Gwing schrieb über seine eigenen Erfahrungen in Foley's „Kidney Cure“ wie folgt: Ich war Jahre lang von Blasen- und Nierenleiden geplagt und von Dr. King's „Kidney Cure“ geheilt. Ich gebrauchte Alles was die medizinische Wissenschaft bietet, fand aber erst Abhilfe als ich Foley's „Kidney Cure“ zu gebrauchen anfing. Nach dem Gebrauch von drei Flaschen war ich vollständig geheilt. Ich verordne es gegenwärtig in meiner Praxis alle Tage und empfehle es gerne allen meinen Kollegen in derartigen Fällen. Ich habe in hunderten Fällen mit dem besten Erfolge verrieben.“ Zu verkaufen bei B. C. Schumann.

Zu der ungesunden Weisheit, welche alljährlich beim Schluß des Schuljahres von vielen Abiturienten der High Schools zum Besten gegeben wird, meint die „Freie Presse“ in Fort Wayne: In irgend einem Landstädtchen Wisconsin's, das sich einer eigenen High School erfreut, fanden unlängst die am Schluß des Schuljahres üblichen Feiern statt, bei denen mehrere Abiturienten dann, wie üblich, ihre Dreierlichter leuchten ließen. Natürlich verbreiteten sie sich über Gegenstände, die ihrem Horizonte möglichst fern liegen, von denen sie aus eigener Anschauung oder aus eigener Erfahrung und Forschung keine Kenntniss hatten, indem sie Andere nachschwärmten. Es wurden Thematika abgehandelt, an die mancher weiterfahrende und gelehrte Mann sich nur mit Bittern und Jagen dran gegeben hätte. So ließ sich ein junger Kiefernknabe des Vangens und Breiten aus über „The Demands of the Twentieth Century“, ein anderer über „The Course of the Tenement“ und ein dritter über „Education as related to Civil Prosperity.“ Das sind Blüthen des Bildungsschwinds, die einem doch zu denken geben.

Besser als Gold.
Ich litt mehrere Jahre lang an chronischen Verdauungsbeschwerden und Nervenschwäche,“ schreibt F. J. Green, Lancaster, N. H. „Nichts half mir, bis ich anfing, Electric Bitters zu nehmen, welches mir mehr nützte, als alle andere Medicinen zusammen. Diese Bitters haben auch meine Frau seit Jahren bei vorzüglicher Gesundheit erhalten. Sie sagt, Electric Bitters seien einfach prächtig für Frauenleiden; ein großartiges stärkendes Mittel für schwächliche, erschöpfte Frauen. Keine andere Medizin kann diese Bitters in unserer Familie erlösen.“ Verkauft bei B. C. Schumann.

Das Alterthum hatte seine sieben Wunder; auch das in letzter Zeit so vielgenannte Korea rühmt sich derselben. Es sind folgende: 1. Eine warme Quelle von wunderbarer Heilkraft. 2. Zwei voneinander gelegene Quellen; so bald die eine lustig sprudelt, ist die andere versiegt. Beide sind von durchaus süßem Geschmack. 3. Eine Höhle, durch die ein eisigkalter Luftstrom weht, der so stark ist, daß kein Mann ihm widerstehen kann. 4. Ein unverwundbarer Wald; die Bäume die in demselben gefällt werden, schlagen sofort von der Wurzel wieder aus; die jungen Sprossen wachsen so wunderbar schnell, daß die Lücken bald wieder ausgefüllt sind. 5. Ein schwimmender Stein, um den man einen Tempel errichtet hat. 6. Ein Felsen, der fortwährend angenehme Wärme ausstrahlt. 7. Ein Schwesigtropfen Buddha's; dreißig Schritte weit um den Tempel, in dem er aufbewahrt wird, wächst kein Gras, keine Blume, kein Baum, und nie wagt sich ein Thier in die heilige Nähe des Wunders.

Stets bereit.
Cheatham's Lorixartafeln kurtiren mich von dreitägigem Wechselstieber und trieben das Malariagift aus meinem Körper. Sie thun, was für sie beansprucht wird. Ich trage eine Schachtel davon in der Westentasche. Sie sind stets bereit. V. M. Duncan, Pleasant Hill, La. 25c. die Schachtel.

Die Liebe ist die Baumeisterin der meisten Luftschlösser, das Schicksal übernimmt ihren Abbruch.
Das Wladimiroff-Geschwader ist eingegangenen Depeschen zufolge an einem Tage an etwa 17 verschiedenen Stellen aufgetaucht. Der „fliegende Holländer“ kann sich vertriehen.
Völlig schmerzlose Pillen
reinjigen das System, regen die Leber an, entfernen die Galle, verschönern die Gesichtsfarbe, kuriren Kopfschmerz und lassen einen guten Geschmack im Munde zurück. Die famosen Pillen, die dieses in angenehmer und wirksamer Weise thun, heißen „De Witt's Little Early Relief“.
Bob Moore, von LaSalette, Ind., sagt „Alle andern Pillen, die ich genommen habe, verursachen Leibweh; De Witt's Little Early Relief sind einfach vollkommen.“ Zu haben bei B. C. Voelcker.

Die Missouri Kansas & Texas Bahn, die populäre „Rain“, hat einen „World Fair Extension“-Schlafwagendienst eingeführt und zwar auf dem „Rain“ Special, der durch Texas nach St. Louis fährt. Die Schlafwagen sollten schon mit Eröffnung der Weltausstellung in Dienst sein, jedoch konnte die „Pullman Company“ die Wagen nicht früher liefern.
Diese Schlafwagen sind besonders für die Deutscher berechnete, denn anstatt der gewöhnlichen Sitze haben diese modernen, mit allem Comfort ausgestatteten Wagen Sitze aus Korbgewebe hergestellte Sitze. Sowie stehen die neuen Sommer-schlafwagen den gewöhnlichen Schlafwagen in nichts nach, mit Ausnahme — und das ist die Hauptsache — daß für Benutzung derselben nur die Hälfte des regulären Preises berechnet wird.
Diese zweckmäßige Neuerung wird vom reisenden Publikum ohne Zweifel mit Freuden begrüßt werden, da vielen dadurch die Gelegenheiten geboten wird, die Bequemlichkeiten eines Schlafwagens zu genießen. Pläge können im Voraus bei den Ticket-Agenten der Bahn referirt werden.

Bermied ein schreckliches Schicksal.
Herr J. Haggins, Melbourne, Fla., schreibt: Mein Arzt sagte mir, ich habe Schwindel, und nichts könne mir helfen. Die Offerte einer freien Probeflasche von Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindel veranlaßte mich, dieses Mittel zu probiren. Das Ergebnis war überraschend. Ich bin jetzt auf dem Wege zur Genesung und verdanke alles Dr. King's Neuer Entdeckung. Sie hat mir sicher das Leben gerettet. Diese ausgezeichnete Medizin garantiert für alle Hals- und Lungenleiden. B. C. Voelcker, Apotheker. Preis 50c und \$1.00. Probeflaschen frei.

Die gefährlichsten Fehler sind jene, die wie Vorzüge aussehen.
Geschmacksache nennen wir meistens das, was uns nicht schmeckt.

Gesundheit.
„Ich glaube nicht, daß wir ohne Theodor's Black-Draught haushalten könnten. Wir haben ihn, während mehr als 2 Jahren, in der Familie mit bestem Erfolg gebraucht. Während dieser Zeit hatte ich keinen Krampf im Hause. Er stellt ich ein Arzt, und stets bereit, einen gesund und glücklich zu machen.“ — James Gail, Jacksonville, Ill.
Da diese bewährte Medizin Magenweh lindert, der Verstopfung abhilft, und die träge Leber und schwachen Nieren stärkt, so ist in dem Hause, wo Theodor's Black-Draught gehalten wird, kein Arzt notwendig. Familien, die auf dem Lande, und fern von einem Arzte entfernt wohnen, haben laberlang, mit dieser Medizin als ihr einziger Arzt, die besten Gesundheitserfolge. Theodor's Black-Draught kurtirt Gicht, Magen-schwäche, Erkältungen, Fieber, schlechtes Blut, Kopfweh, Durst, Verstopfung, Kolik, und fast alle an dem Leiden, da der Magen, die Eingeweide, Leber und Nieren fast ausschließlich die Gesundheit regulieren.

THEODOR'S BLACK-DRAUGHT
Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von Hermann Klein, Neu-Braunfels.

Wachtag ein angenehmer Tag!
Die „Chicago Hardware Foundry Company“ führt in Neu-Braunfels eine neue, Arbeit sparende Gründung ein. Der

Chicago Rapid Steam Washer
besorgt Eure Wäsche vollkommen, spart Euch 90 Prozent an Arbeit, spart Euch 50 Prozent an Heizmaterial, spart Euch 50 Prozent an Abnutzung der Kleider und dreiviertel der Zeit, welche andere Methoden beanspruchen. Versucht einen bei Euch zu Hause (es kostet nichts), und überzeugt Euch selbst.
TRA WHEEK & ZESCH, Agenten, haben die Maschine neben Greu's Barber Shop aufgestellt.

Der deutsch-französische Krieg hat eine Wahrnehmung ganz eigentümlicher Art zur Erscheinung gebracht. Man hat nämlich an allen Orten, und zwar in ziemlich weit ausgebreitetem Umkreise, wo größere Schlachten stattgefunden haben, bemerkt, daß durchgehends die Felder und Gärten das Bild der trostlosten Vernichtung jeder Vegetation darbieten. Alle Pflanzen waren entweder ganz verkommen oder nur spärlich und dünn und lang in die Höhe geschossen, und ihr Anblick machte den Eindruck, als ob sie mit einem saurehaltigen Wasser besprengt worden wären. Ein Landwirth, welcher deshalb befragt wurde, vermochte diese beklagenswerthe Erscheinung der Gärten des letztverwichenen Winters nicht zuzuschreiben, gab vielmehr die Schuld der ungeheuren Menge Pulver, welche in dem Kriege in Frankreich sechs Monate lang verbrannt worden war. Das Pulver erzeugt nämlich, sobald es aufblüht, Schwefelsäure in der Luft, diese verbreitet sich dann in der Atmosphäre im weiteren Umkreise, wird vom Winde noch weiter fortgetrieben und fällt schließlich mit dem Regen oder Schnee auf die Pflanzen und tötet dieselben.

Die Liebe ist die Baumeisterin der meisten Luftschlösser, das Schicksal übernimmt ihren Abbruch.
Das Wladimiroff-Geschwader ist eingegangenen Depeschen zufolge an einem Tage an etwa 17 verschiedenen Stellen aufgetaucht. Der „fliegende Holländer“ kann sich vertriehen.
Völlig schmerzlose Pillen
reinjigen das System, regen die Leber an, entfernen die Galle, verschönern die Gesichtsfarbe, kuriren Kopfschmerz und lassen einen guten Geschmack im Munde zurück. Die famosen Pillen, die dieses in angenehmer und wirksamer Weise thun, heißen „De Witt's Little Early Relief“.
Bob Moore, von LaSalette, Ind., sagt „Alle andern Pillen, die ich genommen habe, verursachen Leibweh; De Witt's Little Early Relief sind einfach vollkommen.“ Zu haben bei B. C. Voelcker.

Die Missouri Kansas & Texas Bahn, die populäre „Rain“, hat einen „World Fair Extension“-Schlafwagendienst eingeführt und zwar auf dem „Rain“ Special, der durch Texas nach St. Louis fährt. Die Schlafwagen sollten schon mit Eröffnung der Weltausstellung in Dienst sein, jedoch konnte die „Pullman Company“ die Wagen nicht früher liefern.
Diese Schlafwagen sind besonders für die Deutscher berechnete, denn anstatt der gewöhnlichen Sitze haben diese modernen, mit allem Comfort ausgestatteten Wagen Sitze aus Korbgewebe hergestellte Sitze. Sowie stehen die neuen Sommer-schlafwagen den gewöhnlichen Schlafwagen in nichts nach, mit Ausnahme — und das ist die Hauptsache — daß für Benutzung derselben nur die Hälfte des regulären Preises berechnet wird.
Diese zweckmäßige Neuerung wird vom reisenden Publikum ohne Zweifel mit Freuden begrüßt werden, da vielen dadurch die Gelegenheiten geboten wird, die Bequemlichkeiten eines Schlafwagens zu genießen. Pläge können im Voraus bei den Ticket-Agenten der Bahn referirt werden.

Sour Stomach
No appetite, loss of strength, nervousness, headache, constipation, bad breath, general debility, sour risings, and catarrh of the stomach are all due to indigestion. Kodol cures indigestion. This new discovery represents the natural juices of digestion as they exist in a healthy stomach, combined with the greatest known tonic and reconstructive properties. Kodol Dyspepsia Cure does not only cure indigestion and dyspepsia, but this famous remedy cures all stomach troubles by cleansing, purifying, sweetening and strengthening the mucous membranes lining the stomach.
Mr. S. S. Ball, of Ravenswood, W. Va., says: — „I was troubled with sour stomach for twenty years. Kodol cured me and we are now using it in milk for baby.“

Kodol Digests What You Eat.
Bottles only \$1.00. Size holding 2 1/2 times the trial size, which sells for 50 cents.
Prepared by E. O. DeWitt & Co., CHICAGO.
Sold by B. C. Voelcker.

DeWitt's Witch Salve
For Piles, Burns, Sores.
DR. R. S. BEATTIE,
Thierarzt,
Neu-Braunfels, Texas
Graduierter des Ontario Veterinary College.
Office in Streuer's Gebäude.

Foley's Honey and Tar
heals lungs and stops the cough.
Kodol Dyspepsia Cure
Digests what you eat.

Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von Hermann Klein, Neu-Braunfels.
Foley's Honey and Tar
heals lungs and stops the cough.
Kodol Dyspepsia Cure
Digests what you eat.

Wachtag ein angenehmer Tag!
Die „Chicago Hardware Foundry Company“ führt in Neu-Braunfels eine neue, Arbeit sparende Gründung ein. Der

Chicago Rapid Steam Washer
besorgt Eure Wäsche vollkommen, spart Euch 90 Prozent an Arbeit, spart Euch 50 Prozent an Heizmaterial, spart Euch 50 Prozent an Abnutzung der Kleider und dreiviertel der Zeit, welche andere Methoden beanspruchen. Versucht einen bei Euch zu Hause (es kostet nichts), und überzeugt Euch selbst.
TRA WHEEK & ZESCH, Agenten, haben die Maschine neben Greu's Barber Shop aufgestellt.

H. G. HENNE,
Deutscher Advokat.
Neu-Braunfels, Texas.
Geld zu verleihen gegen gute Sicherheit.

DR. J. W. COMBS,
Zahnarzt.
Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Etets in der Office über Boelker's Apotheke.
Neu Braunfels, Texas

Dr. L. G. WILLE,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office in Boelker's Gebäude, eine Treppe hoch. — Wohnung in der Mühlensstraße in dem zweistöckigen Landhause.
Telephon No. 14—3.

Dr. A. GARWOOD,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung über Pfeuffer's Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. A. H. Noster,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.
Telephon No. 33.
Neu Braunfels, Texas.

F. J. Maier,
Deutscher Advokat.
Neu Braunfels, Texas.
Verträge, Testamente und andere gerichtliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.
Ich erhalte oft Anfragen von Leuten welche gegen gute Landbesitzer Geld zu borgen wünschen. Alle diejenigen, welche Geld gegen gute Landbesitzer zu verleihen wünschen, können unentgeltlich wertvolle Auskunft in meiner Office erlangen.

Neu-Braunfels Gegen-seltiger Unterdrückungs-Verein.
Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine getrauten Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.
Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.
Joseph Hauff, Präsident.
S. P. Pfeuffer, Vice-Präsident.
H. Hampe, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
C. Rudolf, Director.
Wm. Seelack, Director.

FOLEY'S KIDNEY CURE
Will cure any case of Kidney or Bladder disease that is not beyond the reach of medicine.
GIVEN UP TO DIE.
B. Spiegel, 1204 N. Virginia St., Evansville, Ind., writes: „For over four years I was troubled with a kidney and bladder affection. I lost flesh and was unable to work. Three physicians failed to help me and I was given up to die. Foley's Kidney Cure was recommended and the first bottle gave me great relief and after taking the second bottle I was entirely cured.“
Two Sizes 50 Cents and \$1.00

OZMANLIS ORIENTAL SEXUAL PILLS
Cure for Impotence, Loss of Strength, Premature Emissions, Spermatorrhoea, Nervousness, Self-Deception, Loss of Memory, etc. Will make you a STRONG, Vigorous Man. Price \$1.00, 6 Boxes, \$5.00.
Special Directions Mailed with each Box. Address: Ballard's Patent Co., 2015 LUGAN AVE., ST. LOUIS, MO.

60 YEARS' EXPERIENCE
PATENTS
TRADE MARKS, DESIGNS & C. COPYRIGHTS & C.
Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.
A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms: 50 cents a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.
MUNN & Co. 361 Broadway, New York.
Branch Office: 111 E. 1st St., Washington, D. C.

Lozales.

Ankunft und Abgang der Post:

Neu Braunfels nach Clear Spring
9 Uhr 30 Minuten morgens täglich.
Ankunft in Neu-Braunfels, 9 Uhr 30
Minuten abends. R. F. D. Route 3.

Neu Braunfels über Sattler nach
Clear Spring, um 7 Uhr morgens jeden
Mittwoch und Freitag; Ankunft in
Neu-Braunfels um 7 Uhr abends
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Neu Braunfels über Smith's
nach Wesson, um 11 Uhr vorm.
Mittwoch und Freitag; Ankunft in
Braunfels um 3 Uhr nachmittags
Dienstag und Samstag.

Neu Braunfels nach Solms, um
10 Minuten vormittags täglich
Sonntag; Ankunft in Neu-Braun-
fels um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags.
R. F. D. Route 2.

Neu-Braunfels über Goodwin
nach Wesson, täglich, ausgenommen Son-
ntag, um 9 Uhr 30 Minuten morgens.
Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr 30
Minuten nachm. R. F. D. Route 1.

Alle Postfächer müssen, wenn sie recht-
zeitig besetzt werden sollen, mindestens
15 Minuten vor Abgang der Post in die-
se Office aufgegeben werden.

Die Postmeister.

Abgang der Posten von Neu-Braunfels.
Nach Norden:
8:12 morgens.
10:05 abends.

Nach Süden:
6:39 morgens.
8:07 abends.

Die beste Weg zur Weltausstellung
über die „Raty“. Ein idealer Zug
abfährt um 10:05
abends abwärts und um 7:27 Uhr
morgens in St. Louis eintrifft.
Dieser Zug kommt man am Tage
des Abgangs, das Indianer-Territori-
um und Kansas.

Ein anderer schneller Zug ist der „Ra-
ter Special“, der hier um 8:12 Uhr
abfährt und um 1:57 Uhr am
Abende des folgenden Tages in St. Louis
ankommt. Dies ist der bestausgestattete
Zug der Texas.

Die beste Weg zur Weltausstellung
über die „Raty“. Ein idealer Zug
abfährt um 10:05
abends abwärts und um 7:27 Uhr
morgens in St. Louis eintrifft.
Dieser Zug kommt man am Tage
des Abgangs, das Indianer-Territori-
um und Kansas.

Ein anderer schneller Zug ist der „Ra-
ter Special“, der hier um 8:12 Uhr
abfährt und um 1:57 Uhr am
Abende des folgenden Tages in St. Louis
ankommt. Dies ist der bestausgestattete
Zug der Texas.

Die beste Weg zur Weltausstellung
über die „Raty“. Ein idealer Zug
abfährt um 10:05
abends abwärts und um 7:27 Uhr
morgens in St. Louis eintrifft.
Dieser Zug kommt man am Tage
des Abgangs, das Indianer-Territori-
um und Kansas.

Ein anderer schneller Zug ist der „Ra-
ter Special“, der hier um 8:12 Uhr
abfährt und um 1:57 Uhr am
Abende des folgenden Tages in St. Louis
ankommt. Dies ist der bestausgestattete
Zug der Texas.

Die beste Weg zur Weltausstellung
über die „Raty“. Ein idealer Zug
abfährt um 10:05
abends abwärts und um 7:27 Uhr
morgens in St. Louis eintrifft.
Dieser Zug kommt man am Tage
des Abgangs, das Indianer-Territori-
um und Kansas.

Ein anderer schneller Zug ist der „Ra-
ter Special“, der hier um 8:12 Uhr
abfährt und um 1:57 Uhr am
Abende des folgenden Tages in St. Louis
ankommt. Dies ist der bestausgestattete
Zug der Texas.

Die beste Weg zur Weltausstellung
über die „Raty“. Ein idealer Zug
abfährt um 10:05
abends abwärts und um 7:27 Uhr
morgens in St. Louis eintrifft.
Dieser Zug kommt man am Tage
des Abgangs, das Indianer-Territori-
um und Kansas.

Ein anderer schneller Zug ist der „Ra-
ter Special“, der hier um 8:12 Uhr
abfährt und um 1:57 Uhr am
Abende des folgenden Tages in St. Louis
ankommt. Dies ist der bestausgestattete
Zug der Texas.

Die beste Weg zur Weltausstellung
über die „Raty“. Ein idealer Zug
abfährt um 10:05
abends abwärts und um 7:27 Uhr
morgens in St. Louis eintrifft.
Dieser Zug kommt man am Tage
des Abgangs, das Indianer-Territori-
um und Kansas.

Ein anderer schneller Zug ist der „Ra-
ter Special“, der hier um 8:12 Uhr
abfährt und um 1:57 Uhr am
Abende des folgenden Tages in St. Louis
ankommt. Dies ist der bestausgestattete
Zug der Texas.

Die beste Weg zur Weltausstellung
über die „Raty“. Ein idealer Zug
abfährt um 10:05
abends abwärts und um 7:27 Uhr
morgens in St. Louis eintrifft.
Dieser Zug kommt man am Tage
des Abgangs, das Indianer-Territori-
um und Kansas.

Ein anderer schneller Zug ist der „Ra-
ter Special“, der hier um 8:12 Uhr
abfährt und um 1:57 Uhr am
Abende des folgenden Tages in St. Louis
ankommt. Dies ist der bestausgestattete
Zug der Texas.

Die beste Weg zur Weltausstellung
über die „Raty“. Ein idealer Zug
abfährt um 10:05
abends abwärts und um 7:27 Uhr
morgens in St. Louis eintrifft.
Dieser Zug kommt man am Tage
des Abgangs, das Indianer-Territori-
um und Kansas.

Ein anderer schneller Zug ist der „Ra-
ter Special“, der hier um 8:12 Uhr
abfährt und um 1:57 Uhr am
Abende des folgenden Tages in St. Louis
ankommt. Dies ist der bestausgestattete
Zug der Texas.

Die beste Weg zur Weltausstellung
über die „Raty“. Ein idealer Zug
abfährt um 10:05
abends abwärts und um 7:27 Uhr
morgens in St. Louis eintrifft.
Dieser Zug kommt man am Tage
des Abgangs, das Indianer-Territori-
um und Kansas.

Ein anderer schneller Zug ist der „Ra-
ter Special“, der hier um 8:12 Uhr
abfährt und um 1:57 Uhr am
Abende des folgenden Tages in St. Louis
ankommt. Dies ist der bestausgestattete
Zug der Texas.

Die beste Weg zur Weltausstellung
über die „Raty“. Ein idealer Zug
abfährt um 10:05
abends abwärts und um 7:27 Uhr
morgens in St. Louis eintrifft.
Dieser Zug kommt man am Tage
des Abgangs, das Indianer-Territori-
um und Kansas.

Ein anderer schneller Zug ist der „Ra-
ter Special“, der hier um 8:12 Uhr
abfährt und um 1:57 Uhr am
Abende des folgenden Tages in St. Louis
ankommt. Dies ist der bestausgestattete
Zug der Texas.

Die beste Weg zur Weltausstellung
über die „Raty“. Ein idealer Zug
abfährt um 10:05
abends abwärts und um 7:27 Uhr
morgens in St. Louis eintrifft.
Dieser Zug kommt man am Tage
des Abgangs, das Indianer-Territori-
um und Kansas.

Ein anderer schneller Zug ist der „Ra-
ter Special“, der hier um 8:12 Uhr
abfährt und um 1:57 Uhr am
Abende des folgenden Tages in St. Louis
ankommt. Dies ist der bestausgestattete
Zug der Texas.

Die beste Weg zur Weltausstellung
über die „Raty“. Ein idealer Zug
abfährt um 10:05
abends abwärts und um 7:27 Uhr
morgens in St. Louis eintrifft.
Dieser Zug kommt man am Tage
des Abgangs, das Indianer-Territori-
um und Kansas.

Ein anderer schneller Zug ist der „Ra-
ter Special“, der hier um 8:12 Uhr
abfährt und um 1:57 Uhr am
Abende des folgenden Tages in St. Louis
ankommt. Dies ist der bestausgestattete
Zug der Texas.

Die beste Weg zur Weltausstellung
über die „Raty“. Ein idealer Zug
abfährt um 10:05
abends abwärts und um 7:27 Uhr
morgens in St. Louis eintrifft.
Dieser Zug kommt man am Tage
des Abgangs, das Indianer-Territori-
um und Kansas.

Ein anderer schneller Zug ist der „Ra-
ter Special“, der hier um 8:12 Uhr
abfährt und um 1:57 Uhr am
Abende des folgenden Tages in St. Louis
ankommt. Dies ist der bestausgestattete
Zug der Texas.

Die beste Weg zur Weltausstellung
über die „Raty“. Ein idealer Zug
abfährt um 10:05
abends abwärts und um 7:27 Uhr
morgens in St. Louis eintrifft.
Dieser Zug kommt man am Tage
des Abgangs, das Indianer-Territori-
um und Kansas.

Ein anderer schneller Zug ist der „Ra-
ter Special“, der hier um 8:12 Uhr
abfährt und um 1:57 Uhr am
Abende des folgenden Tages in St. Louis
ankommt. Dies ist der bestausgestattete
Zug der Texas.

anderen derartigen Gegenständen
samtods eignen dürfte. Als Professor
Attwater neulich in St. Louis war,
trug er einen Fabrikanten von
Perlmutterknöpfen, der ihm sagte,
dass das Rohmaterial für seine Fa-
brik anfangs knapp zu werden, und
fragte, ob die texanischen Flüsse
nicht Perlmutter liefern könnten.
Sobald Herr Attwater wieder in
Houston anlangte, fing er an nach-
zuforschen. Er beabsichtigt, die
erhaltenen Proben an den er-
wähnten Fabrikanten nach St.
Louis zu schicken und sich dessen
Gutachten über die Verwendbarkeit
der texanischen Flussmuscheln ein-
zuholen.

Der in der letzten Nummer
veröffentlichte Bericht des Census-
Bureaus enthielt die Angabe, dass
im Jahre 1902-1903 nur 59 Ballen
Baumwolle von Wetmore aus per
Bahn verschickt worden seien. Herr
F. Meinard teilte uns mit, dass dies
unmöglich richtig sein könne, denn
er habe im verfloffenen Jahre 1073
Ballen in Wetmore gemittelt, wo-
von 1060 mit der Bahn weggeschickt
wurden.

In dieser Nummer der Neu-
Braunfels Zeitung kündigt Herr
Chas. Beierle von Wesson seine
Candidatur für das Amt des Com-
missioners des 3. Precincts von
Comal County an. Herr Beierle
ist in Comal County geboren, seit
elf Jahren Postmeister, ist Sekre-
tär verschiedener Vereine, intelli-
gent, tüchtig und allgemein als
Ehrenmann bekannt. Wenn ge-
wählt, würde er sein Amt treu und
gewissenhaft verwalten.

Die Arbeiter-Vereinigungen
von San Antonio haben beschlos-
sen, als „Labor Day“ bezeichneten
5. September in Neu-Braunfels
und in Landa's Park zu feiern.
Man glaubt, dass mindestens 4000
Personen an dem genannten Tage
mit der J. & G. N.-Bahn nach
Neu-Braunfels kommen werden.

Herr Dr. W. S. Sutton, Pro-
fessor der Pädagogik an der Univer-
sität von Texas, stattete am Dien-
stag in Beileitung von Col. Harry
Landa der Redaktion der „Neu-
Braunfels Zeitung“ einen sehr an-
genehmen Besuch ab.

Seit Montag tagt die Commis-
sioner's Court. Am Mittwoch be-
gibt sich die Commissioners nach
Hiers Crossing bei Wesson, wo die
neue Guadalupe-Brücke gebaut
werden soll.

Im Laufe der Woche beehrten
uns die folgenden Leser, Leserinnen
und Freunde der Neu-Braunfels
Zeitung mit ihrem geschätzten Be-
such: Ed. Alvez, Fr. A. Hode-
mann, M. W. Engel, — Vorderer,
Wm. Tiemann jr., A. Walter, A.
C. Jessen, H. F. Theis, J. An-
dräe, Frau G. Habermann, Emil
Adams, H. Bernhard, M. Joje,
Heinrich Seelay, Alfred Kohde,
W. Dieckerhoff, Hans Braun, Frau
L. Weir und viele Andere.

Am Sonntag, den 7. August,
um 10 Uhr abends verschied nach
längerem Leiden Herr Theo-
bald Verring. Er war am
14. März 1824 im Elsaß geboren
und kam im Jahre 1834 nach Texas,
wo er sich in Neu-Braunfels nieder-
setzte. Im April 1861 verheiratete
er sich mit Josepha Albrecht. Der
Ehe entsprossen zwei Söhne und
eine Tochter. Die beiden Söhne
sind ihm im Tode vorausgegangen.
Seine Gattin, die Tochter (Frau
Louise Weir) nebst ihrem Gatten,
eine Schwiegertochter, acht Enkel-
kinder und eine Schwester überleben
ihn.

Am Montag nachmittags, den 8.
August, wurde er unter zahlreicher
Beteiligung nach dem Ritus der
katholischen Kirche auf dem Neu-
Braunfels Friedhofe beerdigt.

In seinem Zimmer im Guada-
lupe Hotel wurde am Dienstag
Abend um 1/8 Uhr der Baumwoll-
käufer W. C. Stanton tot aufge-
funden. Er hatte sich mit einem
Rasiermesser den Hals von einem
Ohr bis zum anderen durchschnitten.
Stanton's Heimath ist Liverpool in
England; er war vielleicht 30 Jahre
alt und kaufte Baumwolle für die
Firma Clarkson & Co. in San An-
tonio. Die Angehörigen des Ver-
storbenen in Liverpool sind von je-
manden benachrichtigt worden.
Die Leiche wird einbalsamirt und
wahrscheinlich nach England ge-
schickt werden.

Später: Die Be-
erdigung findet heute (Mittwoch)
Nachmittags um 5 Uhr auf dem Co-
maltäcker Friedhofe statt.

Am Sonntag Abend versuchte
ein junger Mann Namens John
Taylor in der Nähe des J. & G. N.
Bahnhofes auf einen Frachtzug zu
springen, der sich eben in Bewegung
gesetzt hatte, glitt aber aus und fiel
unter die Räder, die ihm beide
Beine vom Leibe trennten. Der
Unglückliche lebte noch ungefähr
zwei Stunden und blieb bis zum
letzten Augenblick bei Bewusstsein.
Er war ungefähr 20 Jahre alt.
Die Leiche wurde nach Temple ge-
schickt, wo seine Eltern wohnen.
Er kam, wie verlautet, aus Mexiko
und wollte per Frachtzug nach
Temple gelangen.

Es freut uns, berichten zu kö-
nen, dass Frau Plumeyer sich von
dem neulichen Unfall, bei dem sie
überfahren wurde und einen Arm-
bruch erlitt, jetzt rasch wieder
erholt.

Heute (Donnerstag) Abend um
9 Uhr wird die „Firemen's Band“
auf dem Marktplatz concertiren.

Letzte Woche berichteten wir,
dass Herr August Rolte von York's
Creek den ersten diesjährigen Bal-
len nach Neu-Braunfels gebracht
habe. Von anderer Seite erfahren
wir, dass Herr Peter Scheler schon
vorher einen Ballen zur Stadt ge-
bracht hatte, der für 10% Cts. pro
Pfund von Pfeuffer, Hellmann &
Co. gekauft wurde. Der reguläre
Marktpreis war niedriger, aber
der erste Ballen bringt gewöhnlich
einen „fancy“ Preis.

Letzten Donnerstag um 30 Mi-
nuten vor Mitternacht verschied in
Hortontown das zwei Monate und
siebzehn Tage alte Tochterlein
Alice des Herrn Emil Adams und
seiner Ehefrau Auguste, geb. Ra-
bach. Die Beerdigung fand am
Samstagvormittag unter sehr zahl-
reicher Beteiligung durch Herrn
Pastor C. K. Hempel auf dem Co-
maltäcker Friedhofe statt. Die
trauernden Hinterbliebenen sind die
tiefbetrübten Eltern, zwei Geschwis-
ter, die Großeltern von mütterlicher
Seite und viele sonstige Ver-
wandte.

Das hiesige Regenschulhaus ist
infolge der Zunahme unserer far-
bigen Bevölkerung für seinen Zweck
viel zu klein geworden, und da bei
der Altersschwäche des Gebäudes
eine Vergrößerung sich nicht gut
ausführen lässt, sieht sich der Schul-
rath gezwungen, ein neues Schul-
haus bauen zu lassen. Dasselbe
wird auf dem Plage, wo das alte
Gebäude steht, errichtet werden und
soll bis zum 1. Oktober fertig sein.

Am Samstag, den 13. August,
lässt die J. & G. N.-Bahn Excur-
sionszüge zur Weltausstellung nach
St. Louis geben. Hunderte Ti-
ckets von Neu-Braunfels nach St.
Louis und zurück kosten nur \$18.05;
von anderen Stationen im Verhält-
nis. Die Tickets müssen innerhalb
sieben Tagen für die Retourreise be-
nutzt werden.

Man gelangt ohne Umsteigen
nach St. Louis. Die Gebühr für
Benutzung des Schlafwagens ist im
obigen Preis nicht mit eingeschlos-
sen. Drei Züge täglich, die in St.
Louis morgens, mittags und
abends ankommen. Nähere Aus-
kunft erhält jeder Ticket-Agent
der J. & G. N.-Bahn.

Der Gesangsverein „Echo“ ge-
denkt am 28. August in Landa's
Park ein kleines Sängerfest zu ver-
anstalten, und hat dazu die folgen-
den Gesangsvereine eingeladen:
„Niederkrantz“ und „Zeitvertreib“
von Seguin, „Harmonie“ von Ge-
ronimo, „Männerchor“ von York's
Creek, „Gemüthlichkeit“ von
Graeb, „Frohstimm“ von Dieg und
„Männerchor“ von Marion. Alle
diese Vereine haben die Einladung
angenommen.

Die J. & G. N.-Bahn hat
mit mehreren hiesigen Bewohnern
ein Abkommen getroffen wegen
eines Spezial-Touristen-Schlafwa-
gens, der am 15. August um 9 Uhr
23 Minuten abends von Neu-
Braunfels nach St. Louis abfährt
und am 17. August morgens um 7
Uhr 18 Minuten in St. Louis an-
kommt. Tickets, die innerhalb 15
Tagen für die Retourreise benutzt
werden müssen, kosten \$27.75;

ein Schlafstelle für zwei im Slee-
per wird \$3.50 oder weniger kosten.
Wer Wahlzeiten unterwegs und
Unterkunft in St. Louis wünscht,
kann reduzierte Preise bekommen.
Wer es vorzieht, kann seinen Lunch
mitnehmen und die Ausgabe für
die Mahlzeiten unterwegs ersparen.

Man hofft dies zu einer angeneh-
men Tour zu gestalten. Wer in
dieser Spezial-Car mitzugehen
wünscht, wende sich gefälligst an
W. H. Veet in der J. & G. N. Ti-
cket-Office, welcher mit Vergnügen
die nötigen Anordnungen treffen
wird.

Herr Dr. Leonard's ist von der
Weltausstellung zurückgekehrt.

Wir machen unsere Leser spe-
ziell auf die Anzeige der fünfzig-
jährigen Jubiläumsfeier des Stadt
Comfirt aufmerksam.

Bischof Forest hat Herrn
Barner Back von Neu-Braunfels
zum Generalvicar der Diöcese
ernannt.

Herr Robert Jacobson ist als
Lehrer der Lone Star-Schule bei
Neu-Braunfels gewählt worden.
Herr Hilmar J. Theis, der die
Schule seit drei Jahren zur Zufrie-
denheit seiner Patrone geleitet
hat, wird zu seiner weiteren Aus-
bildung das Lehrerseminar in San
Marcos besuchen.

Am Mittwoch nachmittags um
3 Uhr ertönten Feuer Signale. Es
brannte in der Comal Steam Laun-
dry. Die Feuerweh war im Au-
zu Stelle, doch war das Feuer,
das nur wenig Schaden anrichtete,
schon von den Angelegten gelöscht
worden. Wie verlautet, füllte Herr
Ed. Goldenbagen den Gas-Ge-
nerator, der Bügelmaschinen wäh-
rend in diesen noch eine oder
mehrere Flammen brannten, mit
Gaiolinol. Eine Explosion fand
statt, und das Holzwerk fing an
zu brennen; Herr Ed. Goldenba-
gen wurde im Gesicht verbrannt.
Durch den Lärm, den die Schlauch-
wagen verursachten, wurde in der
Seguin-Strasse das Pferd des
Herrn A. L. Bratherrich scheu wur-
de jedoch von Leuten, die sich zur
Brandstätte begaben, gleich fest-
gehalten und ausgepannt.

Herr John F. Holm wird dieser
Tage nach dem Norden reisen, um die
Herkunft zu machen für Pfeuffer,
Hellmann & Co.

Herr Hermann Klente wird die
ersten fünf Tage nächster Woche ge-
schäftsbekannt in San Antonio ver-
weilen.

Achtung, Schulgemeinden! Das
„New National Automatic School
Desk“ billiger denn jemals bei C. J.
Ludwig. Seht es Euch an. Wir
gebühren nicht zum „Truff“.

Der beste Collar im Markt ist
immer noch der Rogall; nur zu haben
bei W. M. Tays & Co.

Hawkes, die besten Brillen im
Land, und die New Home Nähma-
schine immer noch zu verkaufen bei
Tolle & Hampe.

Garantirte Kerze beim Somann.
Gerade erhalten eine Carload von
den berühmten Luedinghaus Wa-
gen.

Wm. Tays & Co. haben eine
Carload von Buggies, Hads, Surreys
etc. erhalten.

H. Tolle's Halm Saloon —
Whiskey per Quart u. Gallone, \$2 u.
aufwärts.

Streicht Eure Buggies an mit
Lucas Farbe, sie hält den Glanz. Zu
haben bei
W. M. Tays & Co.

Alle, welche sich noch nicht mit einem
Taschen, Koffer- oder Wäcker-Messer vom
Somann geschmitten haben, sollten sich
eines kaufen; die halben; Schnitt garantiert.

Schulgeräthschaften aller Art von
den berühmten Century Seating Co. Wir
gebühren nicht zum „Truff“. C. J.
Ludwig, alleiniger Agent, Seguin-
Strasse.

Sobald erhalten: All Over Face, sehr
hübsche Muster, bei Tolle & Hampe.

Wenn Eure Buggy schlecht wird,
verhandelt sie auf eine neue bei
W. M. Tays & Co.

Ludwig's Saloon, Ecke von San
Antonio- und Castell-Strasse. Whiskey
in Quart und Gallone.

Champion Nähmaschine, und
ganz Stahl-Necken nur zu ha-
ben bei W. M. Tays & Co.

Wenn Ihr ein Pferd seht, welches
den Kopf hoch trägt, laßt Euch drauf
verlassen, das ist ein Collar vom So-
mann an; das ist der Grund, die
brühen nicht.

Schöne Buggies mit extra
breiten Ecken für ältere Leute, extra
schmale und enge für junge, bei
W. M. Tays & Co.

Kauft den Luedinghaus Wa-
gen, anerkannt der beste im Markt. Zu
verkaufen bei H. D. Gruene.

Wir verkaufen Ihnen Mosquito-Netze
und Geselle und machen dieselben in Ihrem
Hause an für einen Dollar und fünfzig-
dreißig Cents.
Z. Jahn.

Whiskey, per Quart u. Gallone, bei
Herrmann Tolle im Halm Saloon.
Garantirte Scherren beim
Somann.

Second Hand Buggies und Hads
bei W. M. Tays & Co.

Alle Sättel sind von \$2.00 bis
\$5.00 billiger wie je bei W. M. Tays & Co.

Gun Metal Sattin und Silk Tissue,
das Neueste, bei Tolle & Hampe.

Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter
Blutlecker und sonstige Medicinen sind
zu haben bei A. Tolle.

Eine schöne Auswahl Rub-
ber & Steel Tire Runabouts zu sehr
billigen Preisen bei
W. M. Tays & Co.

Buggies, Surreys oder
Ambulancen laßt man am billig-
sten bei W. M. Tays & Co.

Ein Einspänner-Buggy-Geschirr für
\$10.00 ist sehr schön; beim Somann.

Whiskey in Quart und Gallone bei
Henry Ludwig. Ecke von San An-
tonio- und Castell-Strasse.

„Peggy from Paris“ Ladies' Hand
Bags, alle Farben und Größen. Hand-
taschen und Gürtel für Damen, die neueste
Mode, bei Tolle & Hampe.

Geschirre, Collars, in großer
Auswahl zu herabgesetzten Preisen.
W. M. Tays & Co.

Erhalten eine Carload „Waggon
Flour“, besser als je!
H. D. Gruene.

Die paar Ice Cream Freezer, welche
noch da sind, verkauft Somann jetzt
unter Kostenpreis.

Wir handeln Eure alte Buggy ein
für eine neue.
W. M. Tays & Co.

Sun Bonnets, alle Farben und
Preise von 20 Cts. bis \$1.50, bei
Tolle & Hampe.

Wer einen Wagen braucht, sollte sich
erst den Luedinghaus Wagen an-
sehen, bevor er kauft; es ist der beste von
allen.
H. D. Gruene.

Noch einige gebrauchte Sättel im
guten Zustand sehr billig beim Somann.

Neun verschiedene Muster englisches
und amerikanisches Kenoium, sechs u.
zwei Fuß breit, bei Z. Jahn.

Buggies, Surreys, Hads.
Von der billigsten bis zur besten Sorte
sind erhalten, werden zu niedrigen Prei-
sen verkauft bei
W. M. Tays & Co.

Mexikanische Bandwurmmittel.
Das berühmte mexicanische Bandwurm-
mittel vertreibt den Bandwurm vollständig
und leicht in wenigen Stunden. Preis
nur \$2.00. A. Tolle's Apothek.

Reduzirte Preise auf allen neuen
Sätteln, bis die Muster für dieses Jahr
da sind, beim Somann.

Whiskey, verschiedene Sorten, von
\$2 die Gallone aufwärts, per Quart und
per Gallone bei Herrmann Tolle im
Halm Saloon.

Danklagung.

Allen, die uns während der Krankheit,
beim Tode und bei der Beerdigung unseres
geliebten Gatten, Vaters, Großvaters und
Bruders Herrn Theobald Ver-
ring ihre Theilnahme erwiesen haben,
sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten
Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danklagung.

Allen, die uns beim Tode und bei der
Beerdigung unseres innig geliebten Töch-
terleins Alice ihre Theilnahme erwie-
sen haben, besonders Herrn Pastor Hem-
pel für seine treuherzigen Worte am Grabe,
sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten
Dank aus.
Die trauernden Eltern:
Emil Adams
und Auguste Adams,
geb. Karbach.

Danklagung.

Allen, die uns während der Krankheit,
beim Tode und bei der Beerdigung unse-
res innig geliebten Gatten, Vaters,
Schwiegeraters und Großvaters, Herrn
Karl Wiederstein, hülfreich zur
Seite standen und uns ihre Theilnahme
erwiesen haben, besonders Frau Schüge
und Herrn Pastor Knifer für seine Tro-
stesworte am Grabe, sprechen wir hiermit
unsern tiefgefühlten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danklagung.

Für die prompte Auszahlung von Ein-
tausend Dollars, nach dem Tode meines
Gatten, sage ich dem Neu-Braunfels
Unterstützungs-Verein hiermit meinen
besten Dank.
Frau Eugenie Post.

Als am Montagabend der Re-
ger Daniel Gaines von Luling mit
Frau und Kind zwischen Prairie
Lea und Feartref in einem mit vier
Eisen bespannten Wagen fuhr,
wurden diese icken und brannten
durch; der Wagen kippte um, Gai-
nes wurde getödtet und seine Frau
lebensgefährlich verletzt. Das klei-
ne Kind blieb unverletzt.

Der Colorado war am Montag
Abend bei Austin um ungefähr
sechs Fuß gestiegen.

Bei Porttown starb die sieben-
jährige Robbie Coseman an einem
Klapperschlangengift.

Beim Baden im Colorado bei
Austin ist der achtzehnjährige Lon-
nie Hornsby ertrunken.

Die Negersfarmer in den Coun-
ties Lamar und Red River haben
einen Verband organisiert. Etwa
500 Neger haben sich der Organi-
sation bereits angeschlossen. Sie
wollen das Creditssystem „aus-
rotten“!

Der 35 Jahre alte Hiram Wall
wurde vom Blitz erschlagen, als er
mit einer Ladung Weizen nach
Jackboro fuhr.

Embrecher drangen nachts in
die Wohnung des Juweliers Lieber
in Houston ein, chloroformirten die
Bewohner und trugen ungefähr
\$400 in Baargeld und \$800 in Ju-
welen davon.

Dallas und Fort Worth sollen
durch drahtlose Telegraphie mitein-
ander verbunden werden.

Die „Shiner Rundschau“ hat
ein neues Kleid angezogen und
nennt sich jetzt „Süd Texas Deut-
sche Rundschau“.

Der Lockhart Stadtrath hat
ebenfalls seine nachdrücklichste Mit-
beteiligung des Verfalls ausgespro-
chen, bei dem der Regierlicher John
Larremore um's Leben kam.

In Caldwell County soll wie-
der über Prohibition abgestimmt
werden.

Bei Van Raub hat es gut ge-
regnet und die Centen stehen ziem-
lich gut.

Am 2. August starb bei Cibolo
in Guadalupe County Herr Carl
Wiederstein. Er wurde am 26. Janu-
ar 1848 in Hofmanns, Deutsch-
land, geboren, im dritten Lebens-
jahre kam er mit seinen Eltern nach
Neu-Braunfels. Dasselbst ist er
auch erzogen, geschult und konfir-
mirt worden. Am 24. April 1873
verehelichte er sich mit Frä. Augusta
Voigt. Dieser Ehe entsprossen eine
Tochter und zwei Söhne. Der ver-

Zergewandtes.

* In Taylor ist ein gemischter Chor gegründet worden, der von Herrn Jiles Panel dirigiert wird.

* Bei Ottine soll wieder nach Del geholt werden.

* Die Meyersviller Schulgemeinde gedenkt eine Lehrerwohnung zu bauen.

* In Luling sind die Scheunen und Stallungen der Herren W. A. McCormick und R. Kleinmiedt abgebrannt. Das energische Einschreiten der Feuerwehr verhinderte eine Ausbreitung des Feuers.

* Die Bürger von Lockhart haben in einer Massenversammlung ihre Mißbilligung der Gewaltthätigkeit, durch welche der Regierlehrer Larremore um's Leben kam, zum Ausdruck gebracht, und offerierten \$100 Belohnung für die Verhaftung und Ueberführung der Schuldigen.

Noch einer.

T. W. Alexander, Braden, Mo., sagt: Ich hatte Gelegenheit, eine Flasche Hunt's Lightning Oil zu kaufen und gebrauchen. Ich hatte es für das beste Liniment, das ich je sah. Dr. Alexander spricht weise und wahr. 25 u. 50c-Flaschen.

In Paris starb unlängst Leon Clerg, einer der bekanntesten und geistreichsten Anwälte Frankreichs. Verbürgt sind folgende Anekdoten: Clerg sprach einmal vor einem Vorsitzenden, der es sehr eilig hatte und fortwährend die Uhr aus der Tasche nahm, um nachzusehen, ob noch nicht Essenszeit wäre. Da sich der Advokat durchaus nicht fügen ließ, unterbrach ihn der Präsident plötzlich mit den Worten: „Nützer, Herr Rechtsanwalt, kürzer!“ Clerg packte ruhig seine Akten zusammen und erwiderte: „Noch kürzer, Herr Präsident?“ Schon! Also: Er — unredlich, ich — recht. Sie — gerechter Richter. Adieu!“ Sprach's und verließ den Saal. Der Präsident konnte den gekränkten Anwalt erst nach längerem Parlamentiren bewegen, seine Rede wieder anzunehmen. Ein andermal sprach Clerg vor einem Gerichtshof in einer kleinen Provinzstadt. Es war im Dezember, und es herrschte eine bittere Kälte. Im Gerichtssaale befand sich hinter den Richterstühlen ein eiserner Ofen. Von Zeit zu Zeit drehte sich, während der Pariser Advokat plaidierte, der Präsident mit seinem Stuhle ein wenig um, um sich die Füße zu wärmen. Schließlich vergaß er jede Rücksicht und drehte sich ganz um, und die Beifiger thaten daselbe, so daß sich Clerg drei Stuhlkehren gegenüber sah. Das ärgerte ihn natürlich, und er verließ seinem Aerger Ausdruck mit den Worten: „Der hohe Gerichtshof, hinter dessen Rücken ich die Ehre habe zu plaidiren...“

Ein süßer Athem

ist ein unfehlbares Zeichen eines gesunden Magens. Ist der Athem schlecht, so ist der Magen außer Ordnung. Es gibt kein besseres Mittel in der Welt, als Kodol Dyspepsia Cure, um Verdauungsbeschwerden und alle Magenstörungen zu kuriren. Mrs. Mary S. Crick, White Plains, N.Y., schreibt: „Ich litt seit Jahren an Dyspepsie; versuchte alle möglichen Mittel, doch verflümmerte sich mein Zustand beinahe. Durch den Gebrauch von Kodol trat sofortige Besserung ein, und nachdem ich einige Flaschen genommen war mein Gewicht, meine Gesundheit und Kraft wieder völlig hergestellt, und ich kann jetzt alles essen, was ich will. Kodol verbaut was man isst und hält den Magen süß. Zu haben bei B. C. Voelcker.“

Neues von Serevissimus. Se. Durchlaucht machen mit Kindermann eine Rhein-Fahrt. Als beim Nahen des Schiffes ein Schwarm wilder Enten aufsteht, und vor dem Schiff her fliegt, sagt Kindermann: „Sehen Durchlaucht nur, wie schnell diese Thiere fliegen.“ „Ach, — Ach, ja wirklich,“ meint Serevissimus, „ganz kolossal, und dabei noch stromaufwärts.“

Erprobt seinen Werth. Simmons' Leber-Reiniger ist das werthvollste Mittel, das ich je für Verstopfung und Leberstörungen gebraucht habe. Wirkt gründlich, verursacht jedoch nie Leibweh, wie andere derartige Mittel. Ich empfehle es bei jeder Gelegenheit. W. R. Tomlinson, Oswego, Kansas. Preis 25c.

Das Einfachste.

Bantier Goldstein ist geoben in seine elegante Equipage gestiegen, um von einer Festlichkeit im Hause seines Freundes Silberstein nach Hause zu fahren. Da tritt der Journalist Backermann, den er bei dem Feste flüchtig kennen lernte, an den Schlag heran und spricht: „Ich bitte um Entschuldigung, Herr Goldstein, aber ich glaube, wir bekommen gleich einen tüchtigen Platzregen. Würden Sie mir deshalb vielleicht gestatten, daß ich meinen neuen Ueberzieher auf dem Rücksig ihres Wagens berate?“

„Sehr gern,“ antwortete der Herr Bantier, „und wofür darf ich Ihnen Ihren Ueberzieher dann zustellen lassen?“

„Sie sind zu gütig,“ versetzte Backermann, „um Ihnen aber hinterher noch Unbequemlichkeiten zu ersparen, ist es wohl das Einfachste, wenn ich gleich im Ueberzieher stecken bleibe!“

Aus der Instruktionstunde. Unteroffizier: Was geschieht also, wenn der Herr Hauptmann zu Euch ins Zimmer tritt? Kun, Huber? —

Rekrut: „Er schimpft.“

Es giebt hier Viele, die mit Nierenleiden behaftet sind und die ein schlimmes Ende durch den Gebrauch von Foley's „Kidney Cure“ verhüten können. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

Rathederblüthen.

Manche Feldherren waren auf ihren Rückzügen am siegreichsten.

Wenn man von Homer abzieht, so ist Shakespeare der größte englische Dichter.

Zur Zeit Napoleons des Ersten wurde jedes Kind mit dem Marschallsstabe im Tornister geboren.

Die Frage, ob Alexander der Große auch die Römer besiegt hätte, darf man ebenso unbedenklich bejahen als verneinen.

Descendenz-Theorie. Richter: Woher haben Sie denn die Beule an der Stirn?

Angeklagter: „Det muß sind, Herr Gerichtshof, nach die Darwin'sche Theorie.“

Richter: „Was schwagen Sie da?“ Angeklagter: „Die Beule stammt nämlich von dem Affen ab, den ich am Sonntag hatte.“

Die höhere Tochter. Köchin (zum Hausfräulein): „Wenn die Eier frisch bleiben sollen, gnä' Fräul'n, müssen 's an einen kühlen Ort gelegt werden.“

„Wie könnte man das aber nur der Henne beibringen?“

Im Dufel. Student Süffel kommt endlich schwer geladen in seiner Bude an. Er möchte sich noch mal in dem Spiegel sehen. Im Dufel erwischt er aber statt des Spiegels die Haarbürste. „Teufel,“ sagt er, als er die Borsten sieht, „ich muß mich wohl rasiren lassen.“

Unverbesserlich. Professor (bei'm Arzt): „Ich fühle mich gar nicht wohl, Herr Doktor, auch ist meine Zunge belegt.“

Doktor: „Zeigen Sie, bitte, einmal...“ (es geschieht); ja, Herr Professor, da haben Sie ja beim Frontiren eines Briefes vergessen, die Markte von der Zunge zu nehmen...“

Eine Sommer-Erfrätung ist nicht nur lästig, sondern kann auch, wenn vernachlässigt, bis zum Herbst in Lungenentzündung ausarten. Eine Minute Cough Cure löst den Schleim, zieht die Entzündung heraus, heilt, lindert und kräftigt die Lunge und die Luftröhren. Eine Minute Cough Cure ist ein ideales Mittel für Kinder. Schmeckt angenehm; völlig unschädlich. Ein sicheres Mittel für Croup, Husten und Heiserkeit. Zu haben bei B. C. Voelcker.

Moore's kleine Pillen sind ein ganzes Heilmittel für alle Formen von Malaria- und Wechselieber, Sumpffieber, Gallenleber, Gelbsucht, Biliosität, überreichem Athem und Mattigkeit. Sie kuriren Rheumatismus und die Mattigkeit, die durch Blutvergiftung, durch Malaria Vergiftung verursacht, entsteht. Rein Chinin, Arsenik, Eisen, keine Säuren. Sie schaden dem Magen und den Nieren nicht. Völlig geschmacklos. Preis 50 Cts. die Schachtel. Dr. C. C. Moore Co., No. 210 North Main Street, St. Louis, Mo. — A. Tolle.

Studentenult.

Der Eisenbahnzug steht fertig zur Abfahrt da und der Zugführer will eben das Zeichen geben, als ein Duzend Studenten auf den Bahnsteig treten, die abwechselnd Händedrucke wechseln und einander umarmen. Der Zugführer zögert nun mit der Abfahrt eine ziemlich lange Zeit; endlich reißt ihm die Geduld. Er verläßt seinen Wagen, tritt auf den Bahnsteig und sagt: „Beileben Sie sich, meine Herren, mit dem Abchiednehmen!“ Studenten: „O, wir haben Recht!“ Zugführer (erbost): „Aber es sind bereits drei Minuten über die Zeit — bitte sofort einzusteigen.“ Studenten (erstaunt): „Einstiegen? Na, was fällt Ihnen denn ein — wir fahren ja nicht mit!“

Tragikomödie.

Schmierer-Direktor: „Bei der Stelle: „Geben Sie mir Brod, Herr!“ müssen Sie ein Gesicht machen, als ob Sie vierundzwanzig Stunden nichts gegessen haben!“

Schauspieler: „Das kann ich nicht, bei mir sind's schon zwei Tag' her!“

Mißverständnis.

Lieutenant Alfred Schredlich (während die Tochter des Hauses singt, in den Salon tretend und sich leise seinem Nachbar vorstellen): „Schredlich!“

Der Nachbar (mit einem bedeutungsvollen Blick nach der Sängerin): „Grauenshaft!“

DeWitt ist der Name.

Kauft man Witch Hazel-Salbe, so achte man darauf, daß sich der Name DeWitt auf jeder Büchse befindet. Keines, unverfälschtes Witch Hazel wird zur Fabrikation von DeWitt's Witch Hazel-Salbe verwendet, welche die beste Salbe in der Welt ist für Schnitt- und Brandwunden, Querschungen, Geschwüre, Ausschlag und Hämorrhoiden. Die durch viele Kuren verursachte Beliebtheit von DeWitt's Witch Hazel-Salbe hat viele werthlose Nachahmungen veranlaßt. Die echte trägt den Namen E. C. DeWitt & Co., Chicago. Zu haben bei B. C. Voelcker.

Kaisernhofblüthen.

Sergeant zum Rekruten, der etwas vor der Reihe steht: „Meier, 's Gewehr sollst D' präsentiren, nicht dich selber.“

„Fidhuber, Sie passen zum Soldaten wie ein Viropezischer zum Lineal.“

„Müller, lassen Sie doch Ihren Kopf nicht so hängen; Sie thun ja gerade, als ob Sie etwas drin hätten.“

„Machen Sie doch nicht 'n Gesicht, wie 'n Abstinenzler, der 'ne Spritfabrik erben soll!“

„Einsjähriger Müller, was sind Sie in Ihrem Civilberuf?“

„Architekt!“

„Ich dachte mir's, weil Sie so baufällig dastehen!“

Kathederblüthen.

Man kann sich ja Karl den Großen vorstellen wie man will. Er sah aber jedenfalls ganz anders aus.

Tilly hatte sehr oft, in 36 Schladten gesiegt. Gustav Adolph aber war ihm darin über. Nachdem Tilly in der ersten Schladt den Sieg und in der zweiten das Leben verloren hatte, starb er nach wenigen Wochen an einer Kanonenkugel.

Brief an Tays & Co.

Werthe Herrn: Devoo ist „aufgetragener“ \$4 oder \$5 die Gallone werth; wie viel ist eine andere Farbe werth?

Das hängt davon ab, wie viele Gallonen man braucht, um einen Anstrich herzustellen, der so gut ist wie einer aus Devoo.

Herr J. J. Hall, Sheffield, Va., gab vor fünf Jahren zwei Häusern einen Anstrich — Wei und Del — brauchte 40 Gallonen.

Kauite letzten Sommer 40 Gallonen Devoo für dieselben Häuser; hatte zehn Gallonen übrig.

Herr A. Avery, Delhi, N. Y., hat zwei genau gleiche Häuser; strich eins mit Devoo an; brauchte 6 Gallonen; das andere mit anderer Farbe; brauchte 12 Gallonen.

Was würden Sie für Farbe, wie die letztere, bezahlen? Bedenken Sie, daß Sie für das Auftragen der Farbe bezahlen müssen. Achtungsvoll, J. W. Devoo & Co. B. C. — Faust & Co. verkaufen unsere Farbe. 44

Foley's Honey and Tar cures colds, prevents pneumonia.

Ein neues Verfahren, Sperlinge zu vertreiben, besteht darin, daß man dieselben betrunken macht, und in diesem Zustande dann rasch aufammelt. Ein Mississippi-Landwirth hatte zuerst die Idee, Weizenkörner längere Zeit in süßen Brantwein zu legen und dann dieselben auf seinen Baumwollfeldern als Lockvorbe für die Sperlinge auszustreuen, welche sich auch nicht lange besamen, das neue wohlgeschmeckende Gericht aufzufressen. Nach fünfzehn bis zwanzig Minuten hatte man das komischste Schauspiel, welches sich denken läßt, denn die ganze Plantage war mit stark betrunkenen Sperlingen bedeckt, welche sich in den unmöglichsten Kapriolen ergingen, dabei auf ganz eigenthümliche Art vor Vergnügen zwitschernd. Lange Zeit war ihnen jedoch nicht vergönnt, sich dieses Zustandes in freier Luft zu erfreuen, denn Kinder, mit Säcken versehen, waren bereit, die Trunkenbolde einzusammeln, und viele derselben erstickten noch am gleichen Tage gebraten auf dem Mittagstisch. Hierbei stellte sich heraus, daß gebratene Sperlinge ein sehr wohlgeschmeckendes Essen bilden.

Zwei Suppenteller voll gewöhnliches Lampenöl, Kohöl (auch Kerosinöl genannt) sollen genügen, um eine Wasserfläche von 15 Quadratfuß zu bedecken, um alle Mosquito-Brut zu zerstören. Der Delunguß muß mindestens alle sieben Tage einmal geschehen.

An das Publikum. Die einzige Fiebermedizina, die ich jeft fabrizire, ist Dr. Mendenhall's Chill and Fever Cure, mit Bild und Unterschrift von mir auf der Flasche. J. C. Mendenhall, Evansville, Ind. (Erfinder von C. C. C. „Certain Chill Cure“.) Nehmt die Sorte mit dem Bild darauf.

Kirchenzettel. In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Morgen Sonntagsschule um 9 1/2 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 7 1/2 Uhr.

Gottesdienst und Sonntagsschule 10 Uhr morgens. 14. August — Frankfurt. 21. August — Hortontown. 28. August — Spechts.

C. H. Hempel, Pastor. Pfarrhaus zu Hortontown.

Deutsche Methodistische Kirche in der Comalstadt: August 14, ebenfalls Gottesdienst in der hiesigen Kirche. August 21. Gottesdienst in Wade. C. H. Waltersdorf, Prediger.

Notiz. Zu verkaufen 80 Ader gutes Prairie-Land 6 Meilen südlich von Lockhart, wovon 60 in Kultur und 20 in Pastur; alles unter Draht-Heiz. Zu erstagen in der Zeitung-Office.

Nothing has ever equalled it. Nothing can ever surpass it.

Dr. King's New Discovery For CONSUMPTION Price 50c & \$1.00 A Perfect Cure For All Throat and Lung Troubles. Money back if it fails. Trial Bottles free.

B. E. VOELCKER.

California Informations-Bureau, Inhaber: Otto Schroeder. Ecke New York und Mesa Aves., Postamt Garvanza per Los Angeles, Cal.

Auskunft über klimatische Verhältnisse, Arbeitsvermittlung, commerciale Vertretung, Nachweis von vortheilhafter Kapitalanlage, Rath bei Ankauf von Land und Untersuchung von Besitzthümern, Collectionen und allgemeine Rechtstypis.

Early Risers The famous little pills.

Je nachdem. Unteroffizier: „In wieviel Theile zerfällt das Gewehr, Müller?“ Müller: „Das kommt ganz darauf an, wie stark man es hinwirft.“

Postlagernde Briefe. Neu-Braunfels, Tex. Aug. 6. 1904.

Edubijen Luis Houston Joe Kendall Gumesindo Schreiber Morris Baldez Gumecindo G.

1 Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden. Otto Heilig, P. M.

San Antonio International Fair Opens Oct. 22, Closes Nov. 2

Billiges Land zu verkaufen, von \$1.75 bis \$15.00 per Ader, bei San Antonio und Umgebung. Kleine Anzahlung, Rest mit 6 Prozent zu verzinsen. Man wende sich an E. R. Wolff, 316 Garden Str., San Antonio, oder an Jacob Seidemann, Wetmore, Texas.

Mammoth Wood Yard Neu-Braunfels, Gutes trockenes Holz zu jeder Zeit zu billigen Preisen. Jeder überzeuge sich. Brons P. 34. Telefon No. 34.

WM SCHMIDT, Dealer in allen Sorten von Farmgeräthschäften.

Die Walter A. Wood Grassmaschine wird garantiert als die beste im Markt. Kommt und sieht dieselbe an die Hand wo anders kauft.

Studebaker, Farm- und Spring-Wagen, Carriages und Buggies.

Joseph Faust, Präsident. Hermann Clemens, Kass. W. Clemens, Vice-Präsident. Walter Faust, Ass. Kass.

ERSTE NATIONAL BANK von Neu Braunfels. Kapital \$50,000. Ueberschuß, \$50,000.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Positionen von 20 Cent an u. s. w. werden ausgestellt und Einzahlungen prompt bejorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Brand und Tornados.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

Dr. Mendenhall's CHILL AND FEVER CURE kurirt Schüttelfrost, Fieber, Malaria, Biliosität.

Dieses Bild auf jeder Flasche. Man nehme es als stärkendes Mittel und zwar immer anstatt Chinin.

wissenschaftliches Präparat; ist ganz verschieden von anderen Fiebermedizinen. Resultat einer wichtigen Entdeckung, welche jahrelanges geübtes Studiren der Forscher repräsentirt. Schmeckt angenehm; eignet sich deshalb besonders für schwächliche Personen. Wenn diese Medizin nicht besser als irgend eine andere so gibt Euch B. C. Voelcker, S. B. Schumann, A. Tolle, B. Richter, Neu-Braunfels, oder Raynolds & Daniel, San Antonio das Geld zurück.

Dr. Mendenhall's CHILL AND FEVER CURE kurirt Schüttelfrost, Fieber, Malaria, Biliosität.

Dieses Bild auf jeder Flasche. Man nehme es als stärkendes Mittel und zwar immer anstatt Chinin.

wissenschaftliches Präparat; ist ganz verschieden von anderen Fiebermedizinen. Resultat einer wichtigen Entdeckung, welche jahrelanges geübtes Studiren der Forscher repräsentirt. Schmeckt angenehm; eignet sich deshalb besonders für schwächliche Personen. Wenn diese Medizin nicht besser als irgend eine andere so gibt Euch B. C. Voelcker, S. B. Schumann, A. Tolle, B. Richter, Neu-Braunfels, oder Raynolds & Daniel, San Antonio das Geld zurück.

Dr. Mendenhall's CHILL AND FEVER CURE kurirt Schüttelfrost, Fieber, Malaria, Biliosität.

Dieses Bild auf jeder Flasche. Man nehme es als stärkendes Mittel und zwar immer anstatt Chinin.

wissenschaftliches Präparat; ist ganz verschieden von anderen Fiebermedizinen. Resultat einer wichtigen Entdeckung, welche jahrelanges geübtes Studiren der Forscher repräsentirt. Schmeckt angenehm; eignet sich deshalb besonders für schwächliche Personen. Wenn diese Medizin nicht besser als irgend eine andere so gibt Euch B. C. Voelcker, S. B. Schumann, A. Tolle, B. Richter, Neu-Braunfels, oder Raynolds & Daniel, San Antonio das Geld zurück.

Dr. Mendenhall's CHILL AND FEVER CURE kurirt Schüttelfrost, Fieber, Malaria, Biliosität.

Dieses Bild auf jeder Flasche. Man nehme es als stärkendes Mittel und zwar immer anstatt Chinin.

wissenschaftliches Präparat; ist ganz verschieden von anderen Fiebermedizinen. Resultat einer wichtigen Entdeckung, welche jahrelanges geübtes Studiren der Forscher repräsentirt. Schmeckt angenehm; eignet sich deshalb besonders für schwächliche Personen. Wenn diese Medizin nicht besser als irgend eine andere so gibt Euch B. C. Voelcker, S. B. Schumann, A. Tolle, B. Richter, Neu-Braunfels, oder Raynolds & Daniel, San Antonio das Geld zurück.

Dr. Mendenhall's CHILL AND FEVER CURE kurirt Schüttelfrost, Fieber, Malaria, Biliosität.

Dieses Bild auf jeder Flasche. Man nehme es als stärkendes Mittel und zwar immer anstatt Chinin.

wissenschaftliches Präparat; ist ganz verschieden von anderen Fiebermedizinen. Resultat einer wichtigen Entdeckung, welche jahrelanges geübtes Studiren der Forscher repräsentirt. Schmeckt angenehm; eignet sich deshalb besonders für schwächliche Personen. Wenn diese Medizin nicht besser als irgend eine andere so gibt Euch B. C. Voelcker, S. B. Schumann, A. Tolle, B. Richter, Neu-Braunfels, oder Raynolds & Daniel, San Antonio das Geld zurück.

Dr. Mendenhall's CHILL AND FEVER CURE kurirt Schüttelfrost, Fieber, Malaria, Biliosität.

el u. Pferd
zu verkaufen.
H. D. Gräber
zeigen
früh wie möglich
als 10 Uhr an
in der betriebl. Zeit
sollen. Wer nicht
wird freuntlich
wollen.
Achtungsvoll,
Die Herausgeber
ten Fleisch
nördliche
Schmelz u. f. m.
Tages 4 bei
Ward Mergel
Gebäude, Seignin
on No. 33.
Wood Yard
Holz zu jeder Zeit
Lieferung
Frankfurt
T,
en.
bine
die sie an die
agen,
Clemens, K
ruff, M. K
BANK
\$50,00
weisungen zu
rgt.
rklärung geg
Clemens, J
S
CURE
elfroht
ia,
tät.
anstatt Ch
Biederme
biges Stud
besonders für
tend eine
t, H. Foll
niel, San

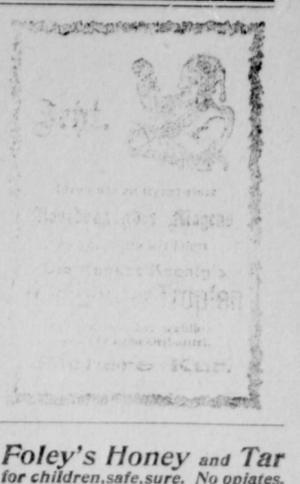
von der Heirathspflicht.
von seiner landesväterlichen
über den drohenden Nach-
mangel hat Präsident Roo-
seit längerer Zeit nichts mehr
lassen; vermuthlich hatte er
ihm wichtigere Dinge zu
Datir hat nun ein anderer
des Volkes das Thema auf-
genommen. Als Präsident Schur-
von der Cornell-Universität
Tage zum Schluß des Schul-
den abgehenden Studenten
berühmten Hochschule die üb-
Wichtigrede hielt, ihnen die
ihnen guten Lehren und weisen
regeln auf den Weg ab und
den Pflichten zu ihnen sprach,
er münne zu erfüllen haben
den, da hat er — wohl zum er-
Male an solcher Stätte — unter
den Pflichten auch die Heirath-
genannt. Die Pflicht, eine
zu nehmen, ein Heim zu be-
den und für die Aufbringung
Familie zu sorgen.
da drängt denn die Frage
auf, ob wir wirklich schon ein
gelegtes, altersschwaches, im
stehen begriffenes Volk ge-
den, daß derartige Mahnungen
Erhaltung der Rasse wirklich
wendig sind. Es giebt ja
die das glauben und be-
nen und das Geipenst des
Welschmordes" an die Wand
malen lieben, aber die Beweise
ihre Behauptungen haben sie
bisher iduldig bleiben müs-
Was die angeführte Statistik
ist, so ist die immer nur Stück-
rückwert gewesen. Man hat
gezeigt, daß in gewissen Ge-
den oder in gewissen Klassen der
sicherung der natürliche Zu-
eine ansehnlich bedenkliche
nahme erfahren hat; aber was
das heißen der Thatsache gegen-
daß, sofern wir die Statistik
nehmen auf das ganze Land und
alle Bevölkerungsklassen, die na-
liche Volksvermehrungen hier in
ihrem Verhältnisse sich voll-
t, als in jedem anderen Lande der
Welt, selbst das kinderreiche
England nicht ausgenommen.
wenn weiter gefragt wird und
Medit gelagt wird, daß dieser
nach hauptsächlich auf Rech-
der Eingewanderten komme
was ist daran zu klagen? Sind
Eingewanderten und sind ihre
der nicht auch Bürger des Lan-
des? Alles in Allem so gute Bür-
und so pflichtgetreue, patrioti-
sche Bürger, als überhaupt gefun-
den werden können? Nur der Le-
de hat Recht und auf die Leben-
kommt es an, nicht auf die ver-
benen Großväter, Ur- und Ur-
väter.
So deren Geburtsstätte war und
sie hier oder ob sie „drüben" im
die modern, das mag den Ein-
nen in Betreff der eigenen Ver-
ten interessieren, es ist völlig be-
glos, so weit es die Rasse und
weit es die Tüchtigkeit des Vol-
betrifft. Im Allgemeinen wird
wohl auch hier wie überall die
sel vom „Survival of the fittest"
beherrscht.
Überdies: während die Einen
die Abnahme der Heirathen
die Zunahme der Ehehehen
schreien, schreiben die Andern über
zielen Ehen, die besser nicht ge-
hen würden. Namentlich kann
von davon jederzeit hören, wenn
Rede auf das „nationale" Schei-
delgel kommt, das ja unfrucht-
lich die ernste Stille ist. Sind nicht
vielen unglücklichen Ehen und
aus erwachenden Scheidungen
hauptsächlich dadurch verursacht,
zu viele Leute zu jung, zu
verrätig und zu unbedacht hei-
rathen, was doch offenbar nicht
scheiden würde, falls die Ehehehen
bedeutet wäre, wie angenom-
men wird.
Verathen die Einen zu früh und
unbedonnen, während Andere
sagt oder gar nicht heirathen, so
ist das ja beides sehr bedauerlich
und. Wer aber wagt zu entschei-
den, welche von beiden sich selbst
der Gesellschaft das größere
schaden zufügen? Und selbst wenn
Frage zu entscheiden wäre, wo
der die Thatsache zu ändern
sollte? Man mag reden und
reden oder auch gefessehnen so
als man will; es handelt sich
um Dinge, die durch kein Reden
und Schreiben und durch keine Ge-

setzgebung geändert werden können.
Wer den Drang fühlt zu heira-
then und eine findet, die ihm paßt
und die ihn mag, der wird ja wohl
immer heirathen, auch ohne daß
ihm Jemand besonders zuzureden
brauchte. Und wer nicht heirathen
will, sei es weil das Junggefell-
leben ihm besser behagt oder —
was sehr viel häufiger der Grund-
weil ihm die Mittel fehlen, eine
Frau und eine wachsende Familie
so zu erhalten, wie er es für recht
und angemessen erachtet, den wird
auch kein Geschrei über Volksehe-
mord und keine schulmeisterliche
Sittentrichter von seinem Ent-
schlusse abbringen.
Präsident Schurman erklärt, er
könne den für keinen Mann erach-
ten, der gefessentlich das Leben
eines Hagestolzen wählt, dessen Ge-
sellschaft der Klub und dessen Reli-
gion eine verfeinerte und wäh-
lerische Genussucht ist. Sehr
richtig bemerkt, aber wie viele
giebt es, auf die die Anmerkung
paßt? Die große Masse der Hage-
stolzen sind aus jungen Jungge-
fellen alte Junggefell geworden,
nicht weil sie's gewollt haben, son-
dern weil sich's eben nicht anders
gemacht hat; nicht aus eitlem Selbst-
sucht und Genussucht, sondern viel-
leicht, weil sich die Rechte nicht
fand, oder weil die Geldmittel fehl-
ten, aus Mangel an Selbstvertrau-
en, aus Scheu vor der Verantwort-
lichkeit oder aus sonstigen Gründen,
die, ob auch vielleicht nicht triftig,
doch nicht unehrerfährig sind.
Und dann! Warum die Klage
über die zunehmende Ehelosigkeit
immer nur an die Junggefell
richten, die weil zum Heirathen doch
allezeit Zwei gehören? Ist es wirk-
lich so ohne Weiteres als Wahrheit
anzunehmen, daß alle — man ver-
zeihe das harte Wort — alten Jung-
gefell nur deshalb unverheirathet ge-
blieben, weil sie keinen Mann kri-
gen konnten? Die geschätzten Na-
men würden selbst die Ersten sein
gegen solche Herabsetzung ihrer At-
traktionsfähigkeit geharnischten.
Protest einzulegen. Hat Präsident
Schurman gar nicht an die Verbesse-
rung der Erwerbsverhältnisse ge-
dacht, die durch den massenhaften
Eintritt der Frauen in die geschäft-
liche und berufliche Thätigkeit her-
vorgebracht worden ist? Nicht dar-
an gedacht, was es bedeutet, daß
heute allenthalben Zehntausende
und Hunderttausende von Frauen
eine Erwerbsthätigkeit ausüben,
die früher der Mann allein aus-
übte hat? Nicht bedacht, in welchem
Maße dadurch die Frau selbstständig
geworden, unabhängig vom Man-
ne, nicht mehr der Versorgung we-
gen auf die Ehe angewiesen, son-
dern im Stande, durch eigene Ar-
beit nicht bloß genügenden, sondern
reichlichen Unterhalt zu erwerben,
während auf der anderen Seite die
Erwerbsgelegenheiten des Mannes
durch diesen Wettbewerb vielfach eine
Ver schlechterung erfahren haben?
Es hat die Zahl der Frauen sich
vermehrt, die von sich sagen könn-
en, keinen Mann nöthig zu haben,
und deren Ansprüche an den zu heira-
thenden Mann in Bezug Vermö-
gen und Lebenshaltung dadurch
entsprechend gesteigert worden sind,
während auf der anderen Seite es
Tausenden von Männern immer
schwerer wird oder unmöglich wird,
diesen gesteigerten Ansprüchen Ge-
nüge zu leisten.
Daß diese eine Ursache mehr zu
thun hat mit der beklagten Zunah-
me der Ehelosigkeit, als alle an-
deren Ursachen zusammengenommen,
ist zwar ziffernmäßig nicht zu be-
weisen, ist aber zum Mindesten eine
sehr große Wahrscheinlichkeit. Und
wenn es wirklich die Wahrheit ist,
wie man getroffen annehmen darf,
wie stellen die Mahner vom Schla-
ge Rogievelt's und Schurmann's
sich die Abhilfe vor? Wollen sie
das Rad der Zeit rückwärts drehen
und die Frau wieder verdrängen
aus den eroberten Erwerbs-Ge-
legenheiten? Und wenn das nicht —
was dann?
Zum Glück braucht die Beant-
wortung der Frage Niemand Kopf-
schmerz zu machen. Es hat wirk-
lich mit dem Aussterben der Rasse
noch keine Gefahr. Koch immer
„Wie den Lauf der Welt
Philosophie zusammenhält,
Erhält sich das Getriebe
Durch Hunger und durch Liebe."

Sanitation in Fabriken.
Das nationale Bureau of Labor
hat eine verdienstvolle Arbeit unter-
nommen, indem es auf die Noth-
wendigkeit aufmerksam macht, für
den sanitären Schutz der Industrie-
arbeiter mehr zu thun als soweit
geschieht. In europäischen Ländern
hat man strikte Fabrikgesetzgebung
dafür, nachdem der Staat es schon
lange als seine Pflicht erkannt hat,
die mit den Betrieben verbundenen
Gefahren für die Gesundheit so viel
als möglich zu bekämpfen. Hier
stehen wir damit noch in den Anfän-
gen wie mit aller sanitätspolizei-
lichen Ueberwachung überhaupt,
aber bei der Gleichartigkeit der in-
dustriellen Entwicklung können auch
hier entsprechende Maßregeln von
Amtswegen nicht lange mehr aus-
bleiben. Zu bemerken ist jedoch,
daß vielfach schon bezügliche Vor-
kehrungen freiwillig, oder infolge
der Nothwendigkeiten der Betriebe
eingeführt sind. Das Arbeits-
bureau macht es sich zur Aufgabe,
darauf hinzuwirken, was noch zur
Vervollkommenung zu thun ist.
In den Spinnereien sind zur
Durchfeuchtung der Luft Apparate
eingeführt, die ganz fein zerstäub-
tes Wasser ausströmen, durch das
der Staub niedergehalten werden
kann; trotzdem steigt noch viel davon
umher und wird in die Lungen ein-
geathmet. In Korkfabriken werden
Abfälle und Staub durch Luftdruck
fortgeführt, doch nicht in dem Ma-
ße, um auch den ganz feinen Staub
zu beseitigen, der sich über die Fa-
brikräume vertheilt und so für Alle,
die in denselben athmen müssen,
Gefahr mit sich bringt. In den
Glasfabriken, wo Flaschen herge-
stellt werden, ist die Luft mit ganz
feinen Glasplättchen geschwängert;
in den Seifenfabriken steigt bei dem
Schneiden der Längen Staub um-
her, in den Fabriken von Waschkul-
len und ähnlichen trockenen Prä-
paraten ist Staub ganz unvermeid-
lich. Die Leute arbeiten dort mit
vorgebundnen Tüchern; in Mes-
sing- und anderen Schleifereien
schützt man sich mit durchnähten
Schwämmen, die Mund und Nase
decken. Vielfach werden auch
Schutzbrillen für die Augen ge-
braucht. In den Korkbrechern
schaffen Fächer Vorrichtungen den
Staub fort, trotzdem steigt noch
genug von demselben herum, daß
die mit der Auslese beschäftigten
Arbeiter, meistens Knaben
oder Mädchen, bei Lampenlicht ar-
beiten müssen.
Außer dem Staub gibt es noch
viele andere Uebelstände; heiße,
feuchte Luft in Bleichereien und
Färbereien, in Glasfabriken, gifti-
ge Gase von Terpentin oder Farb-
stoffen in Tapetenfabriken, Spin-
nerien und so weiter, dazu schlech-
te Ventilation und häufig auch
überhasteter Betrieb. Es gibt un-
zählige Gefahren, von denen die
Gesundheit der Arbeiter bedroht ist.
So viel als möglich davon zu besei-
tigen, ist der Zweck des Bureau of
Labor, das Mänter der Wissen-
schaft auf das Gebiet sanitärer
Schutzvorrichtungen hinweist.
Herr Marion Lee in Dunreath,
Ind., schrieb uns wie folgt: Ich
habe die schlimmste Art Zuckerruhr
gehabt. Acht Aerzte hatten mich
vergeblich behandelt. Drei Fla-
schen Foley's „Kidney Cure" haben
mich zu einem gesunden Menschen
gemacht. Zu verkaufen bei H. V.
Schumann.
Stimmt.
Der Herr Baron, der wieder
einmal als Jagdgast in einem Ort
des bayerischen Hochlandes weilte,
begegnet bei seinem Morgenpazier-
gang dem Sepp, einem alten Trei-
ber, der ihm ehrerbietig begrüßt.
„Ach, — kommt mir sehr bekannt
vor, — laßt sich der Baron jovial
vernehmen, — ah, — wo habe ich
Sie schon getroffen?"
„Hm'n, Herr Baron, hm'n, —"
erwidert darauf prompt der Alte.
Lebensgefährlich.
Ein lebensgefährlicher Unfall mit
einem durchgehenden Geipann ver-
ursachte ein schreckliches Geschwür
am Bein von J. B. Orner, Frank-
lin Grove, Ill. Vier Jahre lang
trugte es aller ärztlichen Behand-
lung. Buckens „Arnica" Salbe er-
wirkte jedoch eine schnelle Kur.
Gleich gut für Brandwunden,
Quetschungen, Hautauschlag und
Hämorrhoiden. 25 Cts. in V. E.
Boelders Apotheke.

Kochbare Zeit gerettet.
Leichte Verletzungen machen
einen Mann oft arbeitsunfähig und
verursachen mehrere Tage Verlust
und Verläumdung und im Falle ei-
ner Blutvergiftung den Verlust
einer Hand oder eines Gliedes.
Chamberlain's Schmerzen-Balsam
ist ein antiseptisches Liniment.
Bean bei Schnitt, Quetsch- und
Brandwunden angewandt, läßt es
dieselben schnell und ohne Eiterung
heilen und hält die Gefahr der
Blutvergiftung fern. Zum Ver-
kauf bei H. V. Schumann.
Spezieller Schlafwagendienst
der J. S. G. N., der „wah-
ren Weltausstellungen-
Linie".
Am 31. Juli legte die J. S. G. N.
Bahn, in Verbindung mit der Iron
Mountain Route, neben ihrem regulären
Schlafwagendienst, zwischen Texas und
St. Louis noch eine spezielle Schlafwagen-
Linie in Betrieb. Es werden dazu die
feinsten Sommer-Schlafwagen benutzt,
die von der Pullman Company je gebaut
worden sind, die kühlsten und bequemsten,
die es gibt.
Die Gebühren betragen ungefähr halb
so viel wie die regulären Schlafwagen-
Karten, nämlich nur \$3.50 für das dop-
pelte Nothel von San Antonio nach St.
Louis, \$3.50 von Austin nach St. Louis,
und im Verhältnis von anderen Stationen.
Diese Schlafwagen befinden sich auf Zug
No. 6, dem „Night Express", welcher San
Antonio um 8:30 Uhr abends, Neu-
Braunfels um 9:33 Uhr abends, Austin
um 11:20 Uhr und Taylor um 36 Mi-
nuten nach Mitternacht verläßt und am
zweiten nächsten Morgen um 7:18 Uhr in
St. Louis ankommt. Zurück kommen
dieselbe Cars mit dem Zug, der St. Louis
täglich um 8:20 Uhr abends verläßt und
am zweiten nächsten Morgen um 1:18 Uhr in
San Antonio eintrifft. Näheres bei
jedem Agenten.
Der Kaufwahn.
Frei nach Goethe ist das nachfol-
gende Spottgedicht auf das Auto-
mobil in der Münchener „Jugend"
verfaßt:
Der Kaufwahn.
Wer autelt so blühschnell die Straße
einher?
Es ist der Graf mit seinem Chauff-
seur.
Ihn überkommt ein banges Weh;
Was Wunder bei 80 und 8 H P!
„Herr Graf, was beragt Ihr so bang
das Gesicht?"
„Ach, siehst Du die scharfe Curve
nicht;
Die Curve, bald haben wir sie
erreicht!"
„Herr Graf, die nehmen wir spie-
lend leicht!"
„Die Curve, die Curve, halt ein,
Chauffeur!
Geschwind gebremst, sonst geschieht
ein Malheur!"
„Seid ruhig, seid ruhig, bleibt ru-
hig, Herr Graf!
Die Curve, die nehme ich selbst im
Schlaf."
Das Automobil verflüchtigt den
Raum,
Erreicht die Curve — da sieht ein
Baum —
Ein Krach — ein Schrei — Schock-
schwererath,
Die armen Antler sind manjetodt!
Ein sehr bekannter Mann aus
Albany.
empfeilt Chamberlain's Heilmittel
für Kolik, Cholera und Diarrhoe.
Vor etwa achtzehn Monaten litt
Herr W. S. Manning von Albany,
N. Y., der als Vertreter der Al-
bany Chemical Co. in Handelskreisen
wohl bekannt ist, an einem Anfall
von Diarrhoe. Ich verordnete Cham-
berlain's Heilmittel für Kolik, Cho-
lera und Diarrhoe und erhielt sofortige
Linderung. Mit Freuden em-
pfehle ich diese Arznei denjenigen,
die ähnlich leiden. Zum Verkauf
bei H. V. Schumann.
Mrs. Winslow's Soothing Syrup,
seit über 50 Jahren von Millionen von Müt-
tern den Kindern erfolgreich beim Zahnen
gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch,
lindert alle Schmerzen, kurtzt Blähungen.
Das beste Mittel gegen Durchfall. In al-
len Apotheken in Apotheken zu haben.
Verlangt nur Mrs. Winslow's Soothing
Syrup; nehmt nicht anderes! Kohet 25 Cts

Aus dem Examen.
„Herr Kandidat, was wissen Sie
mir von der Nothfrist zu sagen?"
Der Examinand (stammelnd):
„No. Nothfrei. (begeistert) In der
Noth frist der Teufel fliegen!"
O diese Fremdwörter!
Junges Mädchen: „Sie waren in
Italien?"
Herr: „Ueber ein Jahr."
Junges Mädchen: „Da haben sie
gewiß auch echte Lazzaroni gege-
sen?"
Nasche Linderung für den
Arthmatiker.
Foley's „Honey and Tar" bringt
dem Arthmatiker sofort Linderung;
auch in den schlimmsten Stadien;
wo es rechtzeitig gebraucht wird,
heilt es. Zu verkaufen bei H. V.
Schumann.
Foley's Honey and Tar
for children, safe, sure. No opiates.



H. V. SCHUMANN.
Apotheker.
Drogen u. Patent-Medizinen.
Schulbücher u. Schreibmaterialien.
Neu Braunfels, Texas.
B. PREISS & CO.,
Leichenbestatter, Seignin-Strasse, Neu-Braunfels.
Leichen-Anzüge,
alle Größen und zu allen
Preisen, für Frauen,
Männer und Kinder.

Heene Lumber Co.
Das neue Bauholz-Geschäft in Neu Braunfels.
Gändler in
Bauholz, Thüren, Fenstern und
Läden, sowie Baumaterial
aller Art.
Wir laden das Publikum ein unsere Auswahl von
Long Leaf Pine-Holz zu besichtigen.

CHAMPION
Mähmaschinen und Heu-Rechen.

Dieselben sind garantirt für leichte und gute Arbeit und sind
dauerhaft gemacht. Wir halten HAND und SELF DUMP,
8, 9 und 10 Fuß.
Seht unsere Auswahl
Buggies und Carriages
ehe Ihr kauft. Ihr werdet finden, daß
unser Lager das größte und schönste in
Neu Braunfels ist. Wir haben von allem
das Beste. Aus dem besten Material
und rechte gebaut, und auch die Preise
sind recht.
COPYRIGHT
N. Holz & Son.

Rathsel - Gehe.

Auflösung der Scherzfragen in der letzten Nummer:

- 1. Weil der Schwanz nicht mit dem Fuchs wackeln kann. (G. S.) - Er kriecht ja überhaupt kein Sauerkraut. (Emil Richter jr.)
2. Das Wasser; es treibt Mühlen und trägt Schiffe.
3. Auf der Junge. (Emil Richter jr.) - Beim Nachbarn. (G. S.)
4. Die Brennhehle.

Rathsel.

Ich bin von gewaltiger Tapferkeit. Ich habe die kräftigsten Sehnen; Von jeder gewöhnt an Kampf und Streit, Wag' ich mich an Leu'n und Hyänen.

Ich werde gefertigt aus Holz und Haar. Vermittle die frohliche Weisen. Ich bring' in Bewegung der Jugend Schaar.

Sie dreht sich in lustigen Kreisen. Ich werde gebaut aus Mörtelein und Stein. Geschmückt mit Wappen und Schildern.

Mit Flaggen und Fahnen, groß und klein. Mit sinnigen Sprüchen und Bildern.

Ich prange in schönster Farben Pracht. Die me an der Sonne verblasen. Ich habe der Welt den Frieden gebracht.

Du kannst mich mit Händen nicht fassen. Auflösung in der nächsten Nummer.

Des Lehrers Abschied.

Der Kindheit sanfter Zephyr weht Durch gold'ner Aeolsharfen Spiel; Der Jugend Lumen sind besät Mit zarten Blumen viel. Ihr wandert noch am Lebensmorgen.

So froh, so frei, ganz ohne Sorgen. Der Scheideweg! Nun, hier die Hand, Die oft den Weg zum Herzen fand.

O Abschied! ach, wie feiervoll Verabschied' dich um alles Glück! Wenn auch kein Wort zum Munde quoll.

So sagt es doch der Blick. O schöne Zeit! Ich durfte freu'n An Knospen mich, und frischen Blüten;

Froh fand ich in dem Liebeshain Wie mir die schönsten Blumen glühten.

Und, scheidend, sammle jetzt noch ein Ein Straußlein fein, Vergiß-nicht-mein.

O Lebensfrühling, sel'ge Zeit! Du bist der Hoffnung fromm ge-weicht. Es mögen bei euch stets einziehn Zufriedenheit, Glück, Wohlge-g'n;

Auf Frühlingssauen hold erblüh'n. In eur'en Feldern lachend steh'n! S i l m a r z. T h e i s.

Lone Star, Aug., 9, 1904.

Correspondenz.

Schumannsville, den 8. August 1904.

Am 6. August fand die Schulprüfung der Long Creek Schulgemeinde statt, wo Herr Willie Dietel seit zwei Jahren erfolgreich als Lehrer thätig ist.

Was Lesen, Schreiben, Rechnen und Geographie anbetrifft, kann die Gemeinde wohl zufrieden sein und wird sein Nachfolger es nicht schwer finden, das Werk, welches Herr Dietel hier niedergelegt hat, weiterzuführen.

Auch der Gesang der Kinder war eine allgemeine Ueberraschung, so daß Jeder sich anerkennend darüber ausdrückte.

Am Nachmittage fanden dann noch einige Deklamationen statt und erst der Sonnenuntergang ermahn-te zur Heimkehr.

Nicht nur die Schulgemeinde sieht Herrn Dietel als Lehrer ungern scheiden, sondern auch wir aus seinem Freundeskreise.

Von hier geht Herr Willie Dietel, um seine Kenntnisse zu bereichern nach San Marcos zu, um ihn die besten Wünsche Aller, die ihn kennen, begleiten.

A l w i n B o d e m a n n.

Eine zuverlässige Probe. Seit 20 Jahren habe ich Forni's Alpenkauter - Blutheiler in meiner Familie gebraucht und ich win-sche keine bessere Medizin. D. D. Rosenkranz, Harvorth, Kans.

Correspondenz.

Niederwald, am 6. August 1904.

Werthe Tante!

Ich möchte doch wieder einmal etwas von Niederwald und Umgegend berichten. Was die Ernte anbetrifft, so muß man zufrieden sein. Corn ist gut, Futter ebenfalls, und das meiste ist eingehemmt. Von der Cotton kann man noch nicht sagen wie viel es gibt, da stülpweise der Bollwurm ziemlich Schaden thut, und der Bollwibbel ebenfalls. Die „King“ Cotton verspricht eine bessere Ernte.

Letzten Donnerstag, den 4. August, brachte Herr Heinrich Willms den ersten Ballen Baumwolle auf die Gin des Herrn Heinrich Borchers. Der Ballen wurde von dem Storemann Julius Rudorf für 93 Cents per Pfund gekauft.

Es wird drei Cotton-Käufer hier geben, welche miteinander concurren werden. Aber etwas Konkurrenz muß sein; das ist bei andern Geschäften auch so, und kann dem Farmer nicht schaden.

Herr Heinrich Borchers hat Vorkerkungen getroffen, seine Gin mit neuen Maschinen zu versehen.

Die Geschäfte der Storeleute gingen bis jetzt langsam, werden sich aber von jetzt an bessern.

Mit Bedauern muß ich berichten, daß unser werther Freund Ludwig Gehlich schwer krank an einem innerlichen Leiden darniederliegt. Er befindet sich unter ärztlicher Behandlung. Wir wünschen unserem alten Freunde baldige Besserung und wollen hoffen, daß er sich schnell wieder erholt von seiner Krankheit.

Gestern (Samstag) Abend hatten wir hier einen ziemlich starken Gewittersturm mit schwerem Regen.

Das wäre alles, was ich zu berichten habe. Nächste Mal mehr. Mit Gruß an die Leser.

Achtungsvoll, Th. H. Engelhardt.

Kirchenzettel.

Am Sonntag Nachmittag den 14. August, punkt 2 Uhr, findet eine Versammlung der Martins-Gemeinde in der Kirche zu Hortontown statt. Wichtige Angelegenheiten liegen vor.

C. R. Hempel, Pastor.

Sehr auffallende Heilung von Diarrhöe.

Vor ungefähr sechs Jahren hatte ich zum ersten Male in meinem Leben einen plötzlichen und starken Anfall von Diarrhöe, sagt Frau Alice Miller von Morgan, Texas. Ich bekam augenblickliche Linderung, aber der Anfall kam immer wieder und für sechs lange Jahre habe ich mehr Schmerzen und Leiden ausgehalten, als ich sagen kann; es war schlimmer als der Tod. Mein Mann hat hunderte von Dollars für Arzneien und ärztliche Behandlung ausgegeben, jedoch ohne Nutzen. Zuletzt zogen wir nach Bosque County, unierer jetzigen Heimath, und eines Tages sah ich Chamberlain's Heilmittel für Kolik, Cholera und Diarrhöe angezeigt, mit dem Zeugnisse eines Mannes, der kurirt worden war. Der Fall schien dem meinigen so ähnlich, daß ich beschloß, diese Arznei zu versuchen. Der Erfolg setzte mich in Erstaunen, ich konnte kaum glauben, daß ich wieder gesund war, oder nach so langem Leiden sein konnte. Nur eine flache Medizin, die ein paar Cent kostete, brachte mir meine Gesundheit wieder. Zum Verkauf bei H. W. Schumann.

Texasisches.

In Laredo, wo sonst kein Mangel an Mosquitos herrschte, soll es jetzt keine mehr geben. Die von den Gesundheitsbehörden durchgeführten Maßregeln haben dies zumege gebracht.

Eine Eisenbahn-Gesellschaft scheidet ein Circular aus, in welchem behauptet wird, daß die texanischen Eisenbahnen im Jahre 1902 Schadenertrag im Betrage von \$1,765,633 haben bezahlen müssen. Es ist in dem Circular viel von Schwindel die Rede und der greifbare Zweck ist, „Stimmung“ gegen Solche zu machen, welche Schadenertragsansprüche gegen Eisenbahnen erheben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch Eisenbahnen manchmal beschwindelt werden, aber sie haben die Mittel, um deraartigen Schwindeleien nachzuspüren

In Conroe ist Robin Sullivan jr. wegen Ermordung seines Vaters zum Tode verurtheilt worden.

Am 1. September wird die dritte Landtrichter-Route von Seguin aus in Betrieb gesetzt werden. Diese Route geht über Daniel nach O'Daniel und ist 29 Meilen lang. Es wohnen an derselben über hundert Familien.

Die Prohibitionisten von Texas gedenken dieses Jahr ein Staats-Ticket aufzustellen.

und die Verüber bis zum äußersten zu verfolgen, und nie thun es auch. Das sie soviel Schadenertrag bezah-len müssen, kommt von der wirk-lich kolossalen Nachlässigkeit her, die im Eisenbahnbetrieb herrscht. Es kostet aber immer noch weniger, die Schadenertragsansprüche zu be-zahlen, als die für die Sicherheit des Publikums und die sorgfältige Handhabung der Frachtgüter nöthigen Vorkerkungen zu treffen, sonst wäre es schon längst anders geworden.

Es giebt eine große Menge Magenleiden, alle können jedoch leicht geheilt werden, durch den Ge-brauch von Dr. August König's Hamburger Tropfen, welche reinigen und das ganze System in einen guten Zustand versetzen.

College Ernst schreibt in seiner „Deutschen Zeitung für Texas“: Man hört jetzt allerlei Nachrichten über den Erntestand, der eine be-richtet zufriedensstellende und der andere schlechte Ernteaussichten. Einer unserer Leser besuchte uns am Samstag und sagte uns, daß er für eine Ladung Baumwolle von etwas über 2000 Pfund die hübs-che Summe von \$72 erhalten habe.

In der guten alten Zeit, ehe der Bollwibbel, der beste Freund des Farmers, hier in Texas sein Drei-jähriges machte, mußte ich fast drei solcher Ladungen zur Stadt bring-en, um einen solchen Ertrag zu erzielen,“ sagte er. „Da bringen die Zeitungen mehr oder minder gute Rathschläge, um den Bollwib-bel zu vertilgen. Wenn mir ein Bollwibbel über die Hand läuft, schüt-tete ich ihn ab und sage ihm, er solle seinem Geschäft nachgehen. Neulich las ich in der „Lincoln Free-Press“ einen Artikel, der mich lachen machte; schreibt da ein Volks-beglücker von Zeitungsmann, daß man Baumwolle pflanzen soll, die roth blüht, da die Sorte, die die weißen Blüten hat, nicht dem Wibel gegenüber so widerstandsfähig ist. Ob der Mann wohl jemals Baumwolle gesehen hat, die am ersten Tage roth blüht? Bei uns blüht alle Baumwolle am ersten Tage weiß und wird am zweiten Tage roth. So wird's auch wohl anderswo sein. Aber viele Leute schreiben und sprechen über Sachen, von denen sie absolut nichts verste-hen. Der Bollwibbel ist ein Segen für den kleinen Farmer, denn ohne ihn würde Baumwolle jetzt 3/4 bis höchstens 4 Cents im „Bin“ kosten. Jetzt bringt Samenbaumwolle so viel.“

Fünfundzwanzig Carladungen Wassermelon sind diesen Sommer von Seguin aus verhandelt worden.

Eugenio Ramirez, welcher an-geklagt ist, auf der Westmeiere's Platz in Guadalupe County den Mexikaner Antonio Garza ermordet zu haben, bestand letzte Woche in Clear Spring seine Vorunter-suchung vor Friedensrichter J. C. Staugenberger. Es wurde dem Angeklagten nicht gestattet, Bür-gschaft zu stellen, und er muß die Zusammenkunft der Grand Jury im Gefängnis abwarten, wenn durch ein Habeas Corpus - Verfahren in einem höheren Gerichte nicht eine andere Entscheidung erzielt wird.

Garza's Frau wurde unter \$50 Bond gestellt. P. Ramirez, ein Bruder von Eugenio Ramirez, wurde unter \$800 Bond gestellt; er ist angeklagt, einen mörderischen Angriff auf Garza verübt zu haben. Pablo Ramirez und Rosa Garza, eine Tochter des Ermordeten, wur-den freigelassen.

In Bastrop County wurden acht Wasser-Melonen gezogen, die zusammen 550 Pfund wogen.

Von Gonzales aus wurden sechzehn Carladungen Rindvieh nach Cuba verhandelt.

In Conroe ist Robin Sullivan jr. wegen Ermordung seines Vaters zum Tode verurtheilt worden.

Am 1. September wird die dritte Landtrichter-Route von Seguin aus in Betrieb gesetzt werden. Diese Route geht über Daniel nach O'Daniel und ist 29 Meilen lang. Es wohnen an derselben über hundert Familien.

Die Prohibitionisten von Texas gedenken dieses Jahr ein Staats-Ticket aufzustellen.

Der artefische Brunnen, den Herr Puls nördlich von Seguin bohren läßt, ist jetzt 1300 Fuß tief. Die Erde, die jetzt aus dem Bohr-loch zu Tage gebracht wird, riecht stark nach Petroleum.

Ihr Geld zurück.

Wenn Hyomei Sie nicht von Ka-tarrh kurirt, sagt B. E. Voelcker.

Indem er anzeigt, daß er das Geld an irgend einen Käufer von Hyomei zurückstatten wird, der sagen kann, daß letzteres in der Be-handlung von Katarrh nichts nutzte, meint B. E. Voelcker genau, was die Garantie belagt.

Natürlich beläuft sich der Pro-zentfuß der Kuren auf beinahe ein-hundert, denn sonst könnte die un-gewöhnliche Erfolge nicht gemacht werden. Aber wenn die Behand-lung in Ihrem Falle nicht die zu-treffende ist, giebt es keine Fragen oder Anrisse, wenn Sie sich das Geld holen wollen.

Daß der Anfang des Katarrhs Keimen in den Lufttröben zuzu-schreiben ist, wird jetzt von jedem Arzt zugegeben. Es giebt sich von selbst, daß Katarrh nicht kurirt werden kann, bis diese Keime vor-her zerstört wurden. Die Hyomei-Be-handlung tödtet sogar in den kleinsten Luftzellen die Katarrh-Keime, lindert und heilt die entzün-dete Schleimhaut, und bewirkt voll-kommene und dauernde Kuren in Fällen, die den gewöhnlichen Be-handlungsmethoden widerstanden.

Katarrh kann nicht durch Medizinen, die durch den Magen zur An-wendung kommen, kurirt werden. Hyomei ist die einzig natürliche Me-thode, und hat Kuren bewirkt, die wunderbar scheinen. Die Ausstrichung kostet nur \$1, und besteht aus einem Athmungsapparat, der für das Leben ausbäut, und genü-gend Hyomei für die Behandlung einiger Wochen. Weitere Flaschen Hyomei sind zu 50c zu haben.

B. E. Voelcker wird seine persön-liche Garantie mit jeder von ihm verkauften Hyomei-Anstrichung ge-ben, das Geld zurück erstatten, wenn es nicht kurirt. Man über-nimmt keinerlei Risiko beim Ein-kauf von Hyomei.

Jury-Liste.

September-Termin des District-Gerichts von Comal County.

Grand Jury.

Montag, den 5. September 1904, 10 Uhr vormittags.

- Chas. Alceas Ernst Ehrlich
H. H. Algeit Otto Bartels
Chas. Hoffmann Adolph Holz
Joseph Fey Louis Kaderli
Fris Sattler Richard Loy
Fern. Borchers Wm. Breffe
Fris Gerloff Otto Baerge
Ferd. Reintinger Louis Adams

Petit-Jury.

Erste Woche.

Dienstag, den 6. September 1904, 9 Uhr vormittags.

- Aug. Schulz jr. Hugo Sattler
Ernst Stratemann Aug. Gismann
Louis Horshage Peter Hubertus
Carl Strubing Willie Kneuper
Herm. Jentsch Carl Richter
Heinrich Spring Wm. Specht
Peter Thome Wendelin Edert
Adam Schlathe Wm. Fey
Theodor Eggeling Walter Dorff
Adam Daum Wm. Schmitz
Rich. Künse Jac. Doepfenschmidt
Alb. Hauser St. Robbe
E. Heidemyer Peter Faust
H. Hampe jr. Chas. Hierholzer
Guil. Pfeuffer Chas. Elbel

Zweite Woche.

Montag, den 12. September 1904, 9 Uhr vormittags.

- Albert Schäfer Ernst Klopffer
Adolph Georg Carl Junfer
F. C. Hoffmann Emil Heinemeier
Guil. Dauer Gustav Starg
Heinrich Strener Alb. J. Vogel
Willie Hillert Albert Jonas
Otto Hiffelder Carl Schulz
Joseph Stapper Carl Weinert
Otto Bergemann Herm. Tonne
Alfred Lolle Franz Kellermann
Otto Seeböding Robt. Conring
Mar. Lausch Carl Ebeling
Richard Gesche Iwan Wallhöfer
Jof. A. Werner Wm. Benzel
Wm. Williamson Robt. Heustel

Dritte Woche.

Montag, den 19. September 1904, 9 Uhr vormittags.

- Franz Johns Ernst Jonas
Alfred Gerlich Frig. Scheel
Aug. Kirchner Frig. Schlameus
Richard Feltner Willie Dietz
Otto Kaderli B. E. Voelcker
Theodor Staats Carl Frobose
F. J. Fromme Alb. Hartwig
August Webe Jul. Wunderlich
Gustav Nuff Harry Galle
John Schäfer Wm. Voigt (Wesson)
Robert Wahl John Grimm
Heinrich Zerker Adolph Boges
H. C. Schmidt Joseph Coreth
Adolph Haag Arthur Schim
W. Karbach jr. Willie Heitrich

B. E. Voelcker

Händler in Drogen, Medicinen und Chemikalien. Das vollständigste Lager von

Patent-Medicinen.

Schulbücher und Schreibmaterialien. Deutsche und englische Zeitschriften.

Rezepte werden Tag und Nacht von neuesten und besten Präparaten verfertigt.

New Braunfels, Texas.

HENRY LUDWIG,

Ecke San Antonio und Castell Straße in Gruene's altem Stern.

Großer Vorrath und beste Auswahl in seinen Wein-alten Whiskys, Cigarren und Tabaken.

Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

LONE STAR BUSINESS COLLEGE, San Marcos, Texas.

Höhere Lehrkräfte. Studierende aus 21 Staaten. Unser eigenes prak-tisches Gebäude. 18 Jahre unvergleichlichen Erfolgs. Mehr als 1000 Studen-ten schäftlich thätig. Gebühren mäßig; nichts unnötig für schlechte Schalen- theure Miete. Eine weitgehende Kostal, mit allen Verbesserungen eines ge-zeitalters. Abtheilungen für: (1) praktische Mathematik, (2) Englisch, (3) Arith-metische und praktische Buchführung und (4) Stenographie und Maschinenschrei-ben. San Marcos ist ein Bildungszentrum. Es hat keine Saloons, kein Bier, kein Kaffeehäuser. Nähere Auskunft ertheilt M. C. McGee, San Marcos, Tex.

Reich



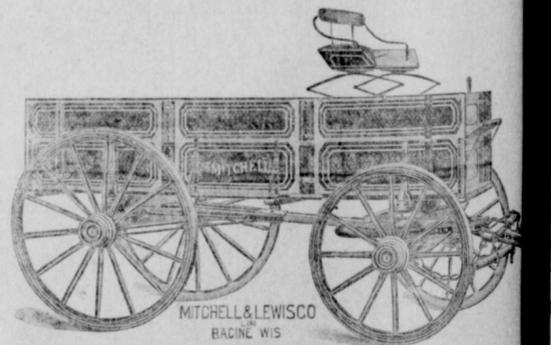
an den stärksten Eigenschaften, die sind, um die müden Nerven zu beruhigen und den matten Körper zu kräftigen, der Roggen- und Bourbon-Whisky, der ich verkaufe. Seine Güte wird von allen bestätigt. Versucht ein Glas und überzeugt Euch selbst. Der stärkste Euch die Entscheidung.

Hermann Toll im Salm Saloon.

Der Mitchell Wagen

ist bekannt als einer der besten Wagen im Markt. Dies erster Class Holz und Material wird an diesen Wagen verarbeitet. Es ist der best- struirtete Wagen und der billigste, weil es der beste ist.

Volle Garantie mit jedem Wagen.



Halten noch andere Sorten Wagen in Thimble Steins und Hossow etc. sowie die größte Auswahl in

Mitchell Ambulancen, Buggies, Surreys und Rubber Tire Runabouts.

Die Auswahl ist die größte, unsere Preise sind die niedrigsten.

Alle Reparaturen an Buggies und Wagen werden sorgfältig besorgt.

N. Holz & Sohn

Billig Zu verkaufen? Eine Farm mit 100 Acres, 100 Acres davon in Kultur, das übrige Pflanz- gebodener Brunnen mit direktem Wasser. A. M a r b a c h, Prodn.

Billig! Billig! Billig! Zwanzig gute Milchkühe, mit der besten Randschaft in der Stadt, billige guten Milchwagen, zu haben für \$1000. Andreas Jacobi.

Billig! Billig! Billig! Ein junger Mann von 18-24 Jahren, der die Farmkultur erlernen will, be- tem Lohn; ebenfalls ein Dienstmagd, das die Hausarbeit versehen kann. Auffragen bei A. S c h o r n jr., Rich- P. O. San Mar- A. J. D. W.

Gesucht: Ein Lehrer für die Guadalupe Valley Schule, der deutsch und englisch unterrichten kann. Gehalt \$40 den Monat, 9 Monate Schule. Verehrtester Lehrer vorgezogen. Um Näheres wende man sich an Chas. Beckerle, Wesson, Texas.

Comal Steam Lamm für gute und billige Arbeit. Ed. Goldenbagg